

Wahlnachtbericht zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026

Inhalt

1. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	3
Wahlbeteiligung.....	4
Ergebnisse in absoluten Zahlen.....	6
Erststimmenergebnis.....	7
Briefwahl und Urnenwahl.....	7
Mögliche Koalitionen.....	8
2. Themen und Tendenzen des Wahlkampfs.....	8
Wahlentscheidende Themen.....	8
Sorgen der Wähler*innen.....	10
Beurteilung der wirtschaftlichen Lage.....	12
Beurteilung Spitzenkandidat*innen.....	13
Zufriedenheit mit der Landesregierung.....	14
Landespolitik oder Bundespolitik.....	16
Parteikompetenzen und Ansichten über Die Linke.....	17
3. Ergebnisse der anderen Parteien.....	19
Grüne.....	19
CDU.....	22
SPD.....	24
AfD.....	26
FDP.....	27
4. Ergebnisse Die Linke.....	28
Regionale Besonderheiten.....	28
Wähler*innen-Wanderung.....	29
Wer wählte Die Linke?.....	29

Ausgewählte Erststimmenergebnisse (inkl. Spitzentrio).....	31
Anhang.....	33
Ergebnis Zweitstimmen (höchste und niedrigste Anteile).....	33
Ergebnis Zweitstimmen (höchste und niedrigste Differenz) LTW26 im Vergleich zu 2021.....	34
Ergebnis Erststimmen (höchster und niedrigster Anteil) LTW26 im Vergleich zu 2021.....	35
Wähler*innen-Analyse Überblick.....	37
Wahlgeschichte und längere Wahltrends.....	38

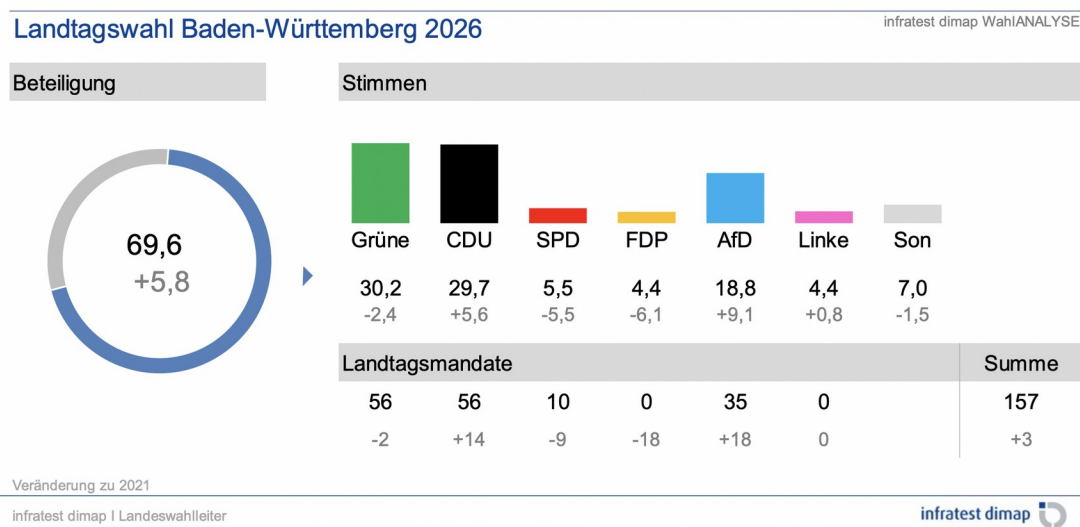
Bearbeiter*innen:
Jonathan Burkert, Christina
Kaindl, Michael Frey

Die Linke Bundesgeschäftsstelle
Bereich Programmatik und Analyse
Kleine Alexanderstraße 28 | 10178 Berlin
Telefon: 030 24009-640
E-Mail: christina.kaindl@die-linke.de
www.die-linke.de



1. Zusammenfassung der Ergebnisse

Stimmenanteile und Beteiligung



Insgesamt werden **vier Fraktionen** mit 157 Abgeordneten im baden-württembergischen Landtag vertreten sein. Die Grünen ziehen mit 56 Abgeordneten in den Landtag ein (- 1 Sitz). Die CDU gewinnt ebenfalls 56 Mandate (+ 14 Sitze). Gemeinsam verfügen sie über eine Zweidrittelmehrheit. Die AfD zieht mit 35 Abgeordneten in den Landtag ein (+ 18 Sitze) und die SPD wird 10 Abgeordnete stellen (- 9 Sitze).

Die Grünen konnten bei der Wahl in Baden-Württemberg 30,2 Prozent erreichen und haben damit die Landtagswahl in Baden-Württemberg gewonnen. Sie haben es geschafft, im Kopf-an-Kopf-Rennen mit der CDU an dieser vorbeizuziehen. Im Oktober 2025 lagen sie in Umfragen noch bei 17 Prozent und konnten seitdem um 13 Prozentpunkte aufholen. Damit konnten sie ihr Rekordergebnis der Landtagswahl 2021 von 32,6 Prozent fast bestätigen. Überproportional gewählt wurden die Grünen von Beamten (40%), Menschen mit formal hoher Bildung (40%) sowie mit guter wirtschaftlicher Lage (34%). Frauen wählten sie häufiger als Männer (35% bzw. 28%). Die Grünen schnitten vor allem in städtischen Wahlkreisen überdurchschnittlich ab. Im Wahlkreis Stuttgart I bekamen sie 50% (+5,2) der Zweitstimmen, in Heidelberg 47,4% (+5,7) und in Freiburg II 44,7% (+4,3).

Die **CDU** hat mit 29,7 Prozent knapp die zweitmeisten Stimmen geholt und das Kopf-an-Kopf-Rennen und die Position des Ministerpräsidenten gegen die Grünen verloren. Die CDU konnte das niedrigste Wahlergebnis ihrer Geschichte in Baden-Württemberg von 2021 (24,1 Prozent) dennoch deutlich verbessern. Sie bekam von 70plus-Wähler*innen (42%, +11), Rentner*innen (38%, +10) sowie Menschen mit formal niedriger Bildung (37%, +7) überproportional Zuspruch. Männer wählten sie häufiger als Frauen (30% bzw. 28%). Die CDU schnitt in ländlichen Wahlkreisen

überdurchschnittlich ab. Im Wahlkreis Ehingen bekam sie 40,6% (+4,7), in Biberach 39,1% (+5) und Main-Tauber 36,5% (+7).

Die **AfD** konnte bei der Wahl mit 18,8 Prozent am stärksten hinzugewinnen und ihre Stimmen fast verdoppeln (+ 9,1 Prozentpunkte). Sie holt ihr bestes Wahlergebnis bei einer westdeutschen Landtagswahl. Überdurchschnittlich gewählt wurde sie von Menschen mit schlechter wirtschaftlicher Lage (42%, +18), Arbeiter*innen (37%, +11) sowie 35-44 Jährigen (24%, +13). Männer wählten sie mit 21% häufiger als Frauen (14%). Die AfD erzielte in kleinstädtisch geprägten Wahlkreisen ihre besten Ergebnisse. Im Wahlkreis Tuttlingen-Donaueschingen kam sie auf 26,7% (+13,8), in Pforzheim auf 26,4% (+ 10,6) und in Balingen auf 26,3% (+14,1).

Die **SPD** hat 5,5 Prozent der Stimmen geholt und zieht damit knapp in den Landtag ein. Im Vergleich zum Negativrekord von 2021 hat sie noch einmal die Hälfte der Stimmen verloren. Sie wurde überdurchschnittlich von über 70-Jährigen (9%), Rentner*innen (9%), Beamten (9%) sowie Menschen mit formal niedriger Bildung (9%) gewählt. Frauen wählten sie mit 7% häufiger als Männer (5%). Die SPD holte ihr bestes Ergebnis im Wahlkreis Mannheim I (11,1%, -10,6).

Die Linke hat 4,4 Prozent geholt und damit das stärkste Ergebnis bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg erzielt (2021: 3,6 Prozent). Sie verpasst damit knapp den Einzug in den Landtag. Ihre besten Ergebnisse holt Die Linke bei jungen Frauen in Städten (23%), in Großstädten (8%, besonders in Karlsruhe mit 8,9%), Menschen muslimischen Glaubens (18%) und Bezirken mit hohem Anteil migrantischer Menschen (6,8%). Sie schneidet in Wahlkreisen mit niedrigem Anteil älterer Wähler*innen besser ab (6,5%) als in solchen mit hohem Anteil von unter 25-Jährigen (5,2%). Sie ist stärker in den Regionen südlicher Oberrhein (6,1%) und Rhein-Neckar (5,8%). Ihr bestes Wahlkreisergebnis erzielt sie in Freiburg II (13,2%), Heidelberg (10,1%) und Stuttgart I (9,6%).

Die **FDP** hat ebenfalls 4,4 Prozent der Stimmen gewonnen und verpasst damit erstmals den Einzug in den Landtag. Sie wurde überdurchschnittlich von jungen Männern unter 25 (9%) und von Selbstständigen (16%) gewählt. Männer wählten sie etwas häufiger als Frauen (6% bzw. 4%).

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung lag bei 69,6 Prozent und ist im Vergleich zur Landtagswahl von 2021 gestiegen. Damals – im Corona-Jahr – lag sie bei 63,8 Prozent, 2016 hatte sie bei 70,4 gelegen. Von der gestiegenen Wahlbeteiligung profitieren insbesondere die AfD und die CDU. Die AfD konnte 190 000 Wähler*innen gewinnen, die 2021 nicht gewählt haben,, die CDU 130 000 und die Grünen 70 000. Am stärkste gewachsen ist die Wahlbeteiligung in den Regionen Donau-Iller (stärker industriell geprägt) und Oberrhein-Bodensee (beide +7).

Wahlbeteiligung

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Wahlberechtigte

Wahlberechtigte	7.773.341	+102.302
-----------------	-----------	----------

Wahlbeteiligung

Absolut	5.406.852	+512.352
Prozent	69,6	+5,8

Wanderungsmodell infratest dimap

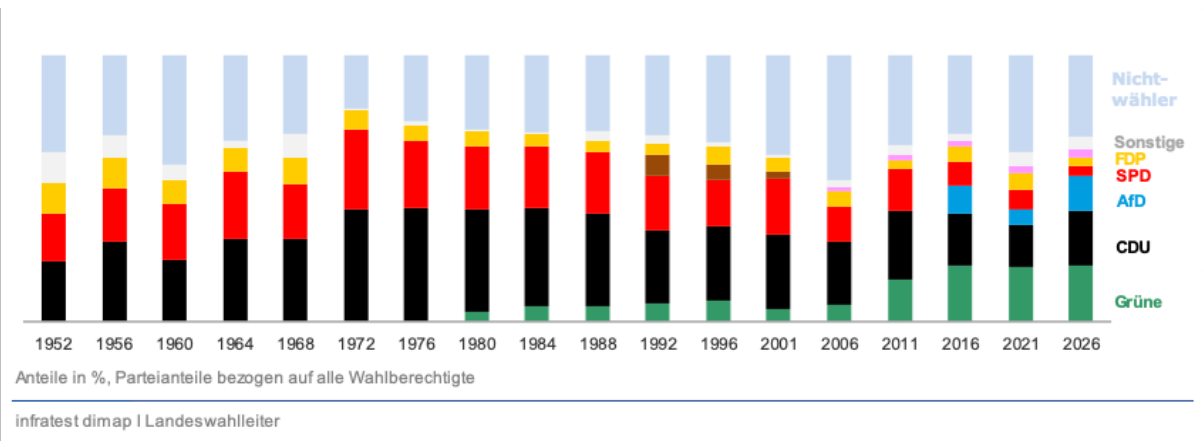
AfD	+190.000
CDU	+130.000
Grüne	+70.000
Andere	+20.000
Linke	+10.000
SPD	-5.000
FDP	-5.000

Regionen

Donau-Iller	72,0	+7
Neckar-Alb	71,7	+6,6
Stuttgart-Mittlerer Neckar	71,3	+5,6
Südlicher Oberrhein	70,4	+5,8
Bodensee-Oberschwaben	69,5	+4,5
Ostwürttemberg	69,3	+6,4
Mittlerer Oberrhein	69,2	+5,9
Heilbronn-Franken	68,4	+5,3
Nordschwarzwald	68,0	+6
Schwarzwald-Baar-Heuberg	67,8	+6,2
Rhein-Neckar	67,0	+4,5
Hochrhein-Bodensee	66,4	+7

infratest dimap | Landeswahlleiter

Verhältnis von Nichtwähler*innen zu Parteiwähler*innen über die Jahre



Ergebnisse in absoluten Zahlen

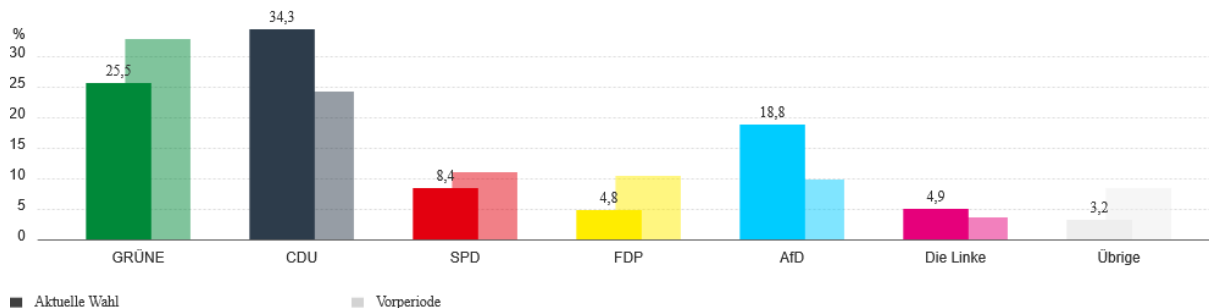
Bei der Landtagswahl 2021 hatte Die Linke 173 317 Zweitstimmen geholt. 2026 konnte sie gut 60 000 Stimmen hinzugewinnen.

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026						
Endergebnis						
	2026	26-21	2021*	2026	26-21	2021*
Wahlberechtigte	7.773.341	+102.302	7.671.039			
Nichtwähler	2.366.489	-410.050	2.776.539	30,4	-5,3	35,7
Wähler	5.406.852	+512.352	4.894.500	69,6	+5,8	63,8
Zweitstimme						
ungültige	32.018	-2.831	34.849	0,6	-0,1	0,6
gültige	5.374.834	+515.183	4.859.651	99,4	+9,5	89,9
Grüne	1.623.156	+36.964	1.586.192	30,2	-2,4	32,6
CDU	1.595.844	+426.869	1.168.975	29,7	+5,6	24,1
SPD	298.278	-237.211	535.489	5,5	-5,5	11,0
FDP	235.599	-272.830	508.429	4,4	-6,1	10,5
AfD	1.010.449	+536.964	473.485	18,8	+9,1	9,7
Linke	237.062	+63.745	173.317	4,4	+0,8	3,6
Freie Wähler	102.687	-43.572	146.259	1,9	-1,1	3,0
Die PARTEI	22.784	-36.679	59.463	0,4	-0,8	1,2
dieBasis	15.122	-33.375	48.497	0,3	-0,7	1,0
KlimalisteBW	2.790	-39.895	42.685	0,1	-0,8	0,9
ÖDP	9.370	-28.449	37.819	0,2	-0,6	0,8
Volt	45.797	+23.015	22.782	0,9	+0,4	0,5
Bündnis C	12.518	+8.437	4.081	0,2	+0,1	0,1
PdH	2.357		0	0,0		
Verjüngung	3.590		0	0,1		
BSW	76.314		0	1,4		
Gerechtigkeitsparte	7.332		0	0,1		
PDR	9.009		0	0,2		
PdF	3.670		0	0,1		
Tierschutzpartei	49.802		0	0,9		
WerteUnion	11.304		0	0,2		
		Andere	52.178			1,1
*bei der Landtagswahl 2021 gab es nur eine Stimme						
InfraTest dimap Landeswahlleiter						

Erststimmenergebnis

Anteil der Erststimmen

Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg, Land Baden-Württemberg
Vorläufiges Endergebnis



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

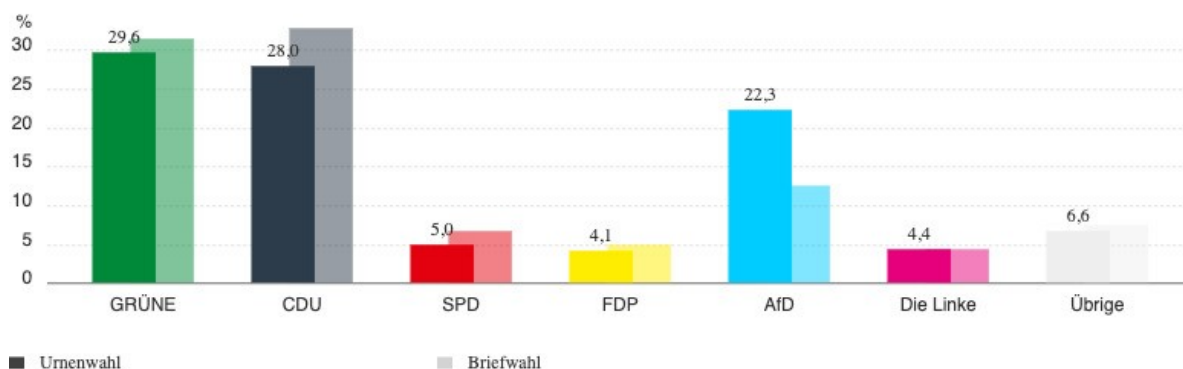
Bei den **Erststimmen** hat die CDU stärker abgeschnitten als die Grünen (34,3 bzw. 25,5 Prozent). Die CDU konnte 10,2 Prozent bei den Erststimmen hinzugewinnen, die AfD 9,1 Prozent. Die Grünen haben 7,1 Prozent verloren. **Die Linke** hat 1,4 Prozent hinzugewonnen, die SPD 2,6 Prozent verloren (FDP: -5,7). Mehr Wähler*innen haben **Die Linke** mit ihrer Erst-, als mit ihrer Zweitstimme gewählt. Das können „Mitleidseffekte“ beim taktischen Wähler*innen sein, auf starke Kandidat*innen vor Ort hinweisen oder dass Kleinparteien keine*n Direktkandidat*in aufgestellt haben. 20 Prozent der Erststimmenwähler*innen der Linken haben mit ihrer Zweitstimme die Grünen gewählt, 15% BSW, 9% Sonstige. 19 Prozent der Zweitstimmen-Wähler*innen der Linken ihre Erststimme an die Grünen, 6 Prozent der SPD.

Briefwahl und Urnenwahl

Das Ergebnis von Urnenwahl und Briefwahl waren nicht so unterschiedlich wie im Vorfeld bisweilen erwartet. Im Verhältnis zur Briefwahl hat v.a. die AfD zugelegt. Die CDU war in der Briefwahl über 4% stärker (was vielleicht auf mit höheren Anteilen bei älteren Wähler*innen zu tun hat), die Grünen und SPD waren per Brief knapp 2 Prozent besser, die Linken lagen gleich auf.

Vergleich Urnen-/Briefwahl: Zweitstimmen

Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg, Land Baden-Württemberg
Vorläufiges Endergebnis



© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Mögliche Koalitionen

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird Cem Özdemir der nächste Ministerpräsident. Die Grünen und die CDU haben vor der Wahl bereits abgesprochen, weiter miteinander regieren zu wollen.

Theoretisch wäre auch eine Koalition zwischen CDU und AfD möglich, doch das hat die CDU explizit ausgeschlossen.

Die Hälfte der Wähler*innen in Baden-Württemberg befürwortet die Fortführung einer Koalition aus Grünen und CDU. Die anderen beiden abgefragten Koalitionen werden von der Mehrheit der Wähler*innen für schlecht befunden.



2. Themen und Tendenzen des Wahlkampfes

Der Wahlkampf in Baden-Württemberg war insbesondere in den letzten zwei Wochen von einem Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Grünen und CDU geprägt. Der Wahlkampf drehte sich dabei vor allem um die Frage, ob Cem Özdemir oder Manuel Hagel Ministerpräsident wird. Wenige Wochen vor der Wahl hatte eine Grünen-Politikerin ein Video gepostet, in dem Manuel Hagel von einem Besuch in einer Schule berichtete und von einer minderjährigen Schülerin (mit „rehbraunen Augen“) geschwärmt hat. Daraufhin konnten sich die Grünen mit Cem Özdemir als Gegenkandidaten profilieren und in wenigen Monaten stark aufholen.

Wahlentscheidende Themen

Das wahlentscheidende Thema bei der Landtagswahl war Wirtschaft (für 29 Prozent der Wähler*innen). Wirtschaft war im Vergleich zur vergangenen Wahl für mehr Menschen ein wichtiges Anliegen (+ 7 Prozentpunkte). Soziale Sicherheit und Umwelt, Klima waren für 17 bzw. 16 Prozent der Menschen wahlentscheidend, mehr als Innere

Sicherheit und Zuwanderung (15 bzw. 8 Prozent). Innere Sicherheit hat ebenfalls an Bedeutung für die Wähler*innen gewonnen, insbesondere unter AfD-Anhänger*innen (s.u.). Im Vergleich zur vergangenen Landtagswahl waren Umwelt, Klima und Bildung für etwas weniger Wähler*innen wahlentscheidend (jeweils -3 Prozentpunkte).



Die wahlentscheidenden Themen unterscheiden sich nach Parteianhänger*innen.

Wirtschaft ist insbesondere für CDU- und FDP-Wähler*innen wichtig, aber unter allen Partei-Anhänger*innen war es für mindestens 11 Prozent wahlentscheidend.

Soziale Sicherheit ist sowohl für **Linke**- als auch für SPD-Wähler*innen wichtig.

Umwelt, Klima ist für knapp die Hälfte der Grünen-Anhänger*innen wahlentscheidend, zudem für immerhin 17 Prozent der **Linken**-Anhänger*innen. Die Themen **Kriminalität und Innere Sicherheit** und **Zuwanderung** waren fast ausschließlich für AfD-Wähler*innen wahlentscheidend.

	Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Linke
Lage der Wirtschaft	11	56	22	64	22	15
Soziale Sicherheit	17	11	45	6	6	58
Umwelt, Klima	46	1	10	1	0	17
Kriminalität, innere Sicherheit	5	12	7	5	38	0
Bildung und Schule	16	11	14	17	2	10
Zuwanderung	1	5	2	1	29	0
Verkehr	1	1	0	0	1	0

[An Parteianhänger] Welches der folgenden Themen spielt für Ihre Wahlentscheidung bei der Landtagswahl die größte Rolle?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

Das Thema **Wirtschaft** ist im Vergleich zur letzten Wahl insbesondere für die CDU- und FDP-Anhänger*innen wichtiger geworden (+25 bzw. +19 Prozentpunkte), zudem etwas bei der SPD. Bei den Wähler*innen der anderen Parteien war das Thema nahezu gleich wichtig. Interessanterweise war das Thema Wirtschaft für nicht mehr AfD-Anhänger*innen wahlentscheidend als bei der letzten Wahl. Dieses hätte man in Anbetracht der Krise in der Autoindustrie und des hohen Anteils AfD-Wähler*innen unter (Industrie-)Arbeiter*innen vermuten können.

Für nur 11 Prozent der Grünen-Anhänger*innen war Wirtschaft wahlentscheidend. Entsprechend war für Grünen-Anhänger*innen der Kandidat wichtiger als das Programm und die Inhalte.

Das Thema **Soziale Sicherheit** hat im Vergleich zur letzten Wahl nicht an Bedeutung zugenommen. Es ist auffällig, dass das Thema im Vergleich zur letzten Landtagswahl für wesentlich mehr SPD-Anhänger*innen wahlentscheidend war (45 Prozent, + 15 Prozentpunkte). Dies könnte daran liegen, dass viele ehemalige SPD-Anhänger*innen, denen andere Themen wichtiger sind, jetzt eine andere Partei gewählt haben.

Der Zuwachs an Bedeutung des Themas **Kriminalität und innere Sicherheit** erklärt sich allein durch den Zuwachs an AfD-Wähler*innen – für diese war das Thema im Vergleich zur letzten Wahl wichtiger. Zudem war Kriminalität für AfD-Wähler*innen häufiger wahlentscheidend als Migration.

Sorgen der Wähler*innen

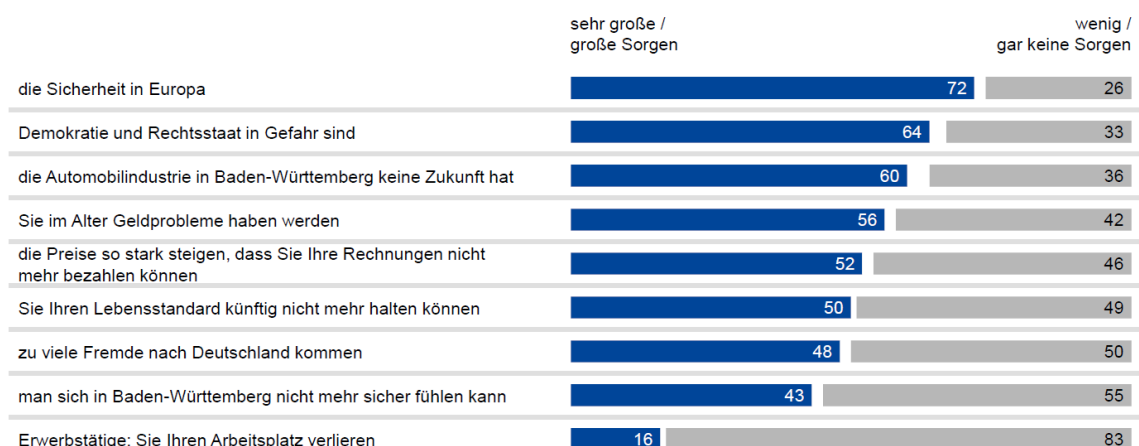
Über alle Parteien hinweg bereitet die **Sicherheit in Europa** den meisten Wähler*innen Sorgen – auch wenn dies zugleich (und logischerweise) bei der Landtagswahl keine wahlentscheidende Rolle gespielt hat.

Zudem machen sich zwei Drittel der Wähler*innen Sorgen, dass **Demokratie und Rechtsstaat** in Gefahr sind. Diese Sorge wird von der Mehrheit (fast) aller Parteianhänger*innen geteilt, interessanterweise auch von 57 Prozent der CDU-Anhänger*innen in Baden-Württemberg. Auch 68 Prozent der AfD-Wähler*innen sorgen sich um Demokratie und Rechtsstaat, wenn auch vermutlich aus anderen Gründen.

Die **Zukunft der Automobilindustrie** bereitet ebenfalls mehr als der Hälfte der Wähler*innen Sorgen. Während jeweils mehr als 70 Prozent der AfD-, CDU-, und FDP-Wähler*innen um die Zukunft der Autoindustrie bangen, gilt dies für jeweils weniger als die Hälfte von Grünen-, SPD- und Linken-Wähler*innen; bei den **Linken** ist es nur ein Drittel. Obwohl die Zukunft der Autoindustrie für viele Wähler*innen besorgniserregend scheint, befürchten „nur“ 16 Prozent der erwerbstätigen Wähler*innen ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Mehr als die Hälfte der Wähler*innen sorgt sich, dass ihr **Leben in Zukunft nicht mehr bezahlbar** sein wird (im Alter Geldprobleme/ die Preise steigen/ der Lebensstandard nicht gehalten werden kann). Am meisten sorgen sich **AfD- und Linken-Wähler*innen** um Bezahlbarkeit des Lebens, zudem mehr als die Hälfte der SPD-Wähler*innen. Unter CDU- und Grünen-Wähler*innen sind es nur jeweils ca. ein Drittel.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026 Sorgen



Machen Sie sich sehr große Sorgen, große Sorgen, wenig Sorgen oder gar keine Sorgen, um / dass ...?

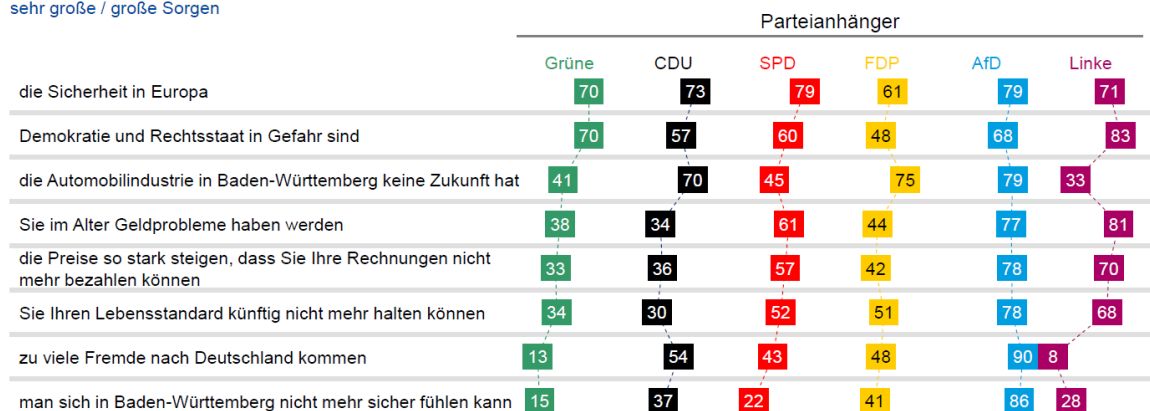
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026

Sorgen

sehr große / große Sorgen



Machen Sie sich sehr große Sorgen, große Sorgen, wenig Sorgen oder gar keine Sorgen, um / dass ...?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Wenig / gar keine Sorgen / weiß nicht / keine Angabe

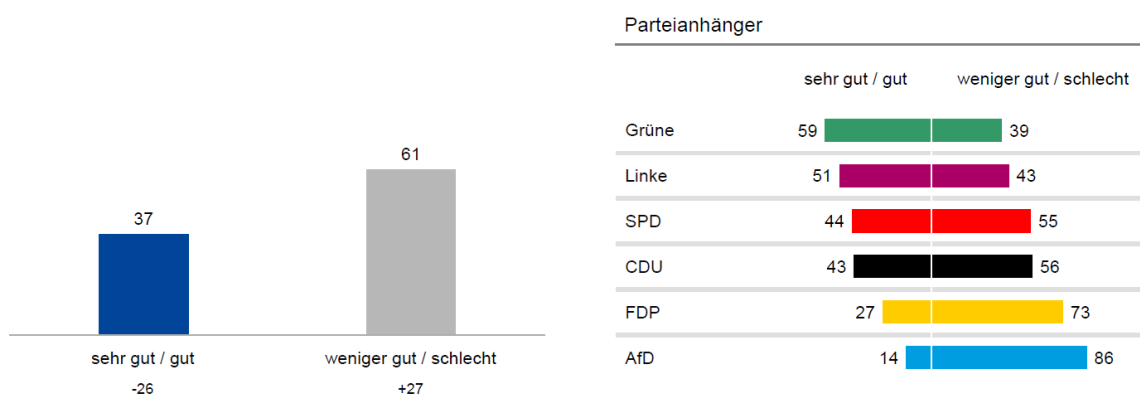
infratest dimap

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

Knapp 40 Prozent der Wähler*innen bewerten die **wirtschaftliche Lage** in Baden-Württemberg als gut, 61 Prozent als weniger gut bzw. schlecht. Insbesondere Grünen-, aber auch **Linken**-Wähler*innen haben ein mehrheitlich positives Bild der wirtschaftlichen Lage. 86 Prozent der AfD-Wähler*innen bewerten die wirtschaftliche Lage weniger gut bzw. schlecht.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026

Wirtschaftliche Lage



Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg?

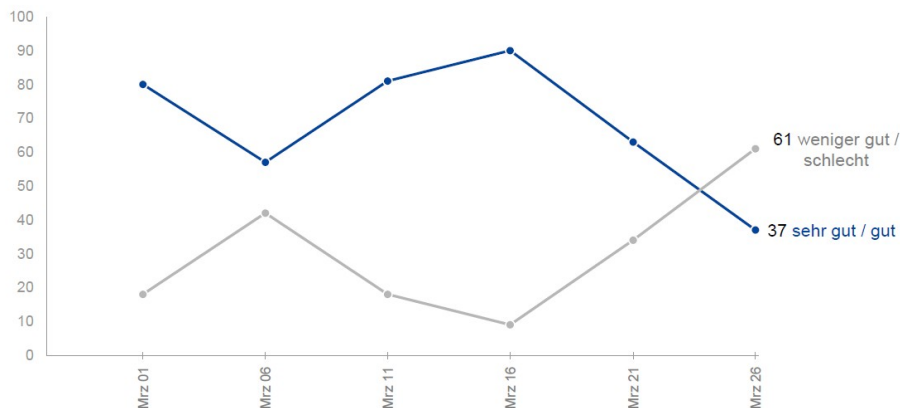
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu März 2021
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

2016 haben noch ca. 80 Prozent der Wähler*innen die wirtschaftliche Lage als gut eingeschätzt und nur 10 Prozent als schlecht.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026

Wirtschaftliche Lage: Zeitverlauf



Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

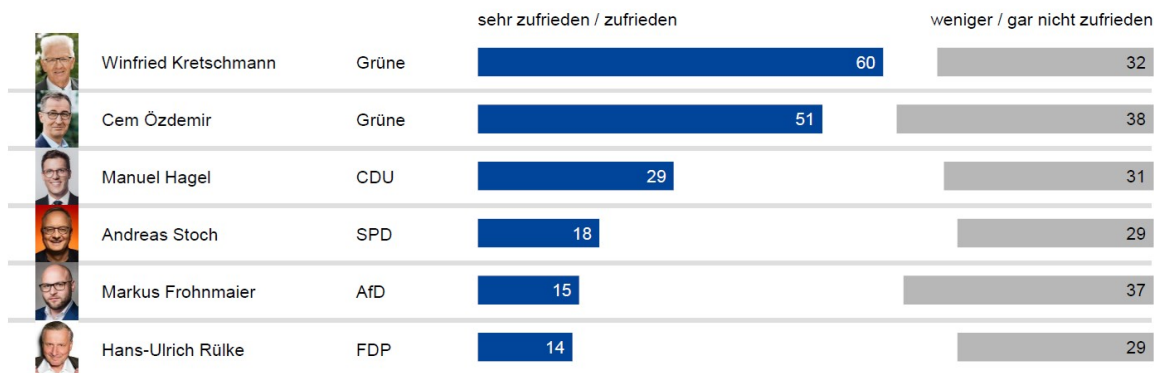
infratest dimap

Beurteilung Spitzenkandidat*innen

Die Spitzenkandidat*innen waren für viele bei der Wahlentscheidung zentral. Cem Özdemir hat davon profitiert, als ehemaliger Landwirtschaftsminister bundesweit bekannt (und beliebt) zu sein; er erreicht beinahe die Beliebtheitswerte des scheidenden Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. 40 Prozent der Wähler*innen kennen Manuel Hagel nicht oder haben zumindest keine Meinung zu ihm und nicht einmal ein Drittel der Wähler*innen ist mit ihm zufrieden.

Wahlbericht zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026 Politikerzufriedenheit Landespolitiker



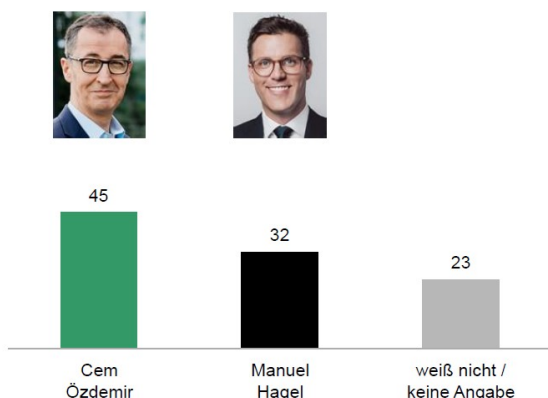
Jetzt geht es darum, wie zufrieden Sie mit einigen Politikerinnen und Politikern sind. Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Kenne ich nicht / weiß nicht / keine Angabe

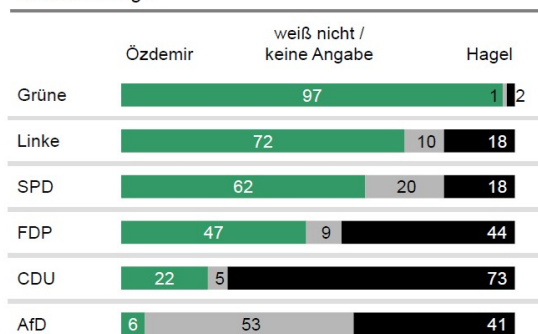
infratest dimap

Entsprechend der Beliebtheit würden mehr Menschen (45 Prozent) Cem Özdemir **direkt** zum **Ministerpräsidenten** wählen als Manuel Hagel (32 Prozent). Selbst 22 Prozent der CDU-Wähler*innen haben dies angegeben. Auch unter **Linken**-Anhänger*innen gäbe es bei einer Direktwahl eine klare Präferenz für Cem Özdemir als Ministerpräsidenten (72 Prozent).

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026 Direktwahl Ministerpräsident



Parteianhänger



Wenn man den Ministerpräsidenten in Baden-Württemberg direkt wählen könnte, für wen würden Sie sich entscheiden? Für Cem Özdemir oder für Manuel Hagel?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent

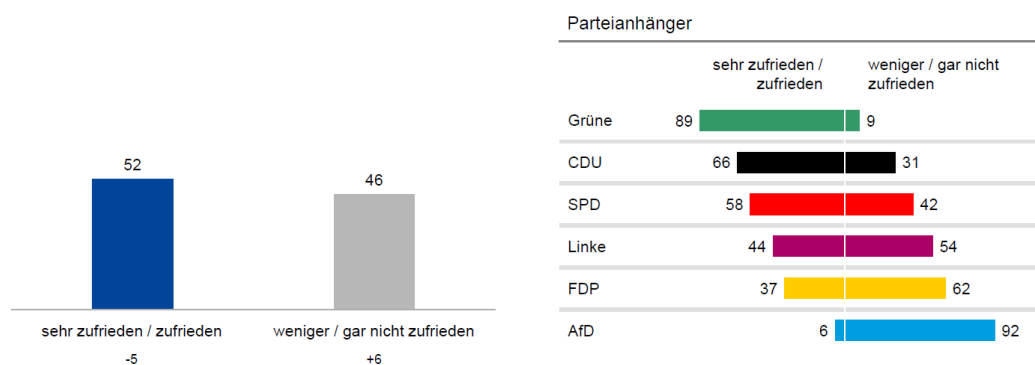
infratest dimap

Zufriedenheit mit der Landesregierung

Gut die Hälfte der Wähler*innen sind mit der Landesregierung zufrieden, etwas weniger sind unzufrieden. Dies unterscheidet sich stark zwischen den

Parteianhänger*innen: Während 89 Prozent der Grünen-Anhänger*innen mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden sind, sind es bei der CDU knapp zwei Drittel. Bei den SPD- und **Linken**-Wähler*innen sind jeweils etwas mehr bzw. etwas weniger als die Hälfte mit der Arbeit der Landesregierung zufrieden. 92 Prozent der AfD-Wähler*innen sind mit der Arbeit der Landesregierung unzufrieden.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026
Zufriedenheit mit der Arbeit der Landesregierung



Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Landesregierung in Baden-Württemberg?

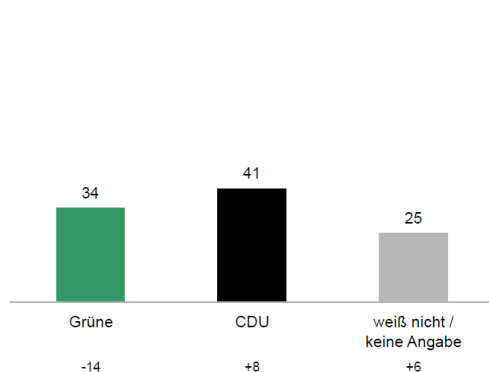
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu März 2021
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

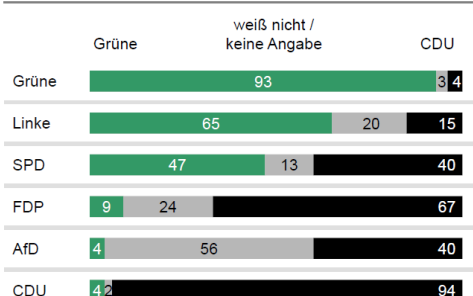
Obwohl Cem Özdemir beliebter ist als Manuel Hagel, sind mehr Menschen der Meinung, dass die CDU die nächste Landesregierung führen sollte, als die Grünen. Das zeigt, welche Rolle die Kandidat*innen bei der Wahl gespielt haben. Während Cem Özdemir bei den SPD-Anhänger*innen deutlich beliebter ist, sind ca. 40 Prozent der SPD-Anhänger*innen der Meinung, dass die CDU die nächste Landesregierung führen sollte.

Gut zwei Drittel der **Linken**-Anhänger*innen finden, dass die Grünen die nächste Landesregierung anführen sollten.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026
Führung der nächsten Landesregierung



Parteianhänger



Wenn es nach Ihnen ginge: Welche Partei sollte die nächste Landesregierung in Baden-Württemberg führen?

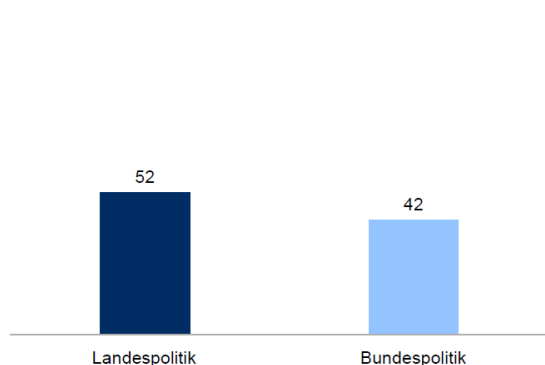
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu Baden-WürttembergTREND März 2021 „ARD-Vorwahlbefragung - 10 Tage vor der Wahl“

infratest dimap

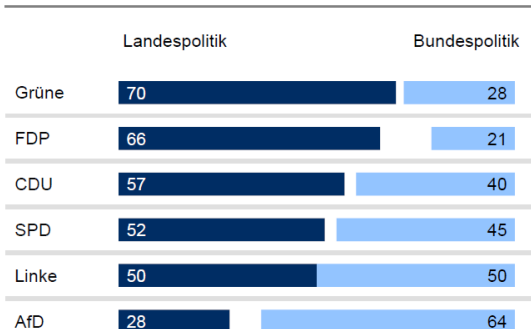
Landespolitik oder Bundespolitik

Die Landespolitik war für mehr Wähler*innen bei der Wahlentscheidung stärker ausschlaggebend als die Bundespolitik. Dies gilt insbesondere für die Grünen-Anhänger*innen. Für 70 Prozent von ihnen war die Landespolitik zentral. Bei Linken-Anhänger*innen war ca. für jeweils die Hälfte Bundes-, bzw. Landespolitik im Mittelpunkt. Einzig für AfD-Wähler*innen hat die Bundespolitik eine wesentlich größere Rolle gespielt.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026
Einfluss auf die Wahlentscheidung



Parteianhänger



Was spielt bei Ihrer Wahlentscheidung die größere Rolle: die Landespolitik oder die Bundespolitik?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

Parteikompetenzen und Ansichten über Die Linke

Der **CDU** wird von den Wähler*innen insgesamt am meisten zugetraut; 30 Prozent trauen ihr zu, die Aufgaben der Zukunft zu lösen. Sowohl bei den Themen Wirtschaft als auch bei Arbeitsplätzen (wird bei den meisten Menschen mit Wirtschaft zusammengedacht) wird der CDU von mehr Menschen Kompetenz zugeschrieben, als sie gewählt haben (38 bzw. 34 Prozent). Auch bei den Themen Innere Sicherheit, Bildung und Asyl schneidet die CDU gut ab; selbst in der Wohnungspolitik halten 22 Prozent die CDU für kompetent.

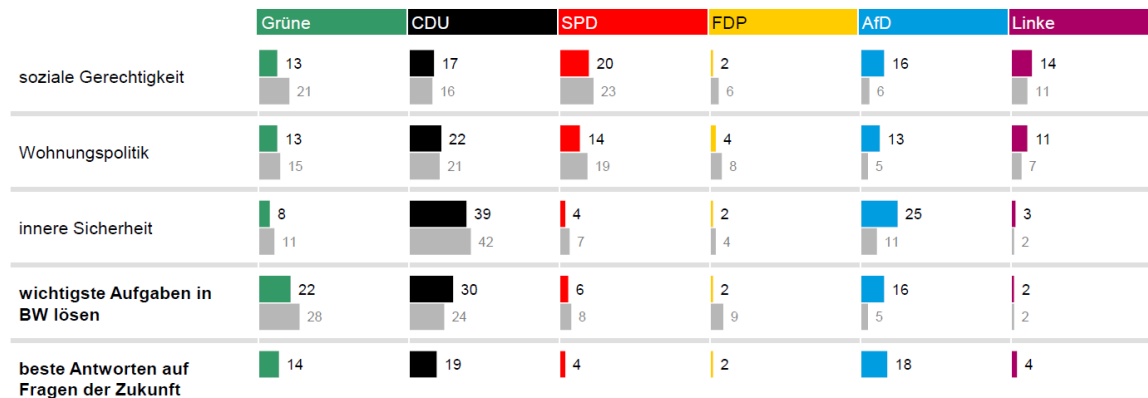
Den **Grünen** wird im Vergleich von nur 22 Prozent der Wähler*innen zugetraut, die wichtigsten Probleme zu lösen; das ist weniger, als sie gewählt haben. Das einzige Themenfeld, in dem den Grünen von vielen Wähler*innen etwas zugetraut wird, ist Umwelt, Klima (48 Prozent). Hier waren es 2021 noch 60 Prozent der Wähler*innen.

Nur 6 Prozent der Wähler*innen trauen der **SPD** zu, die wichtigsten Aufgaben in Baden-Württemberg zu lösen. Auf den Feldern Soziale Gerechtigkeit (20 Prozent) und Wohnungspolitik (14 Prozent) wird der SPD von deutlich mehr Menschen, als sie gewählt haben, etwas zugetraut.

14 Prozent der Wähler*innen trauen der **Linken** zu, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen (+3); das ist mehr, als das den Grünen zutrauen. 11 Prozent der Wähler*innen halten **Die Linke** für kompetenz in der Wohnungspolitik (+4). Insgesamt sind die Kompetenzwerte der Linken niedrig; nur 2 Prozent der Wähler*innen denken, sie könne die wichtigsten Aufgaben in Baden-Württemberg lösen, halten sie für kompetent in Fragen der Wirtschaft sowie bei Klima und Umwelt.

16 Prozent, und damit ungefähr so viele, wie sie gewählt haben, trauen der **AfD** zu, die wichtigsten Probleme in Baden-Württemberg zu lösen. Insgesamt entsprechen die Kompetenzwerte bei der AfD dem Wahlergebnis. Bei Innerer Sicherheit trauen 25 Prozent der Wähler*innen der Partei etwas zu. 11 Prozent der Wähler*innen halten die AfD beim Thema Umwelt, Klima für kompetent.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026 Parteikompetenzen (II)

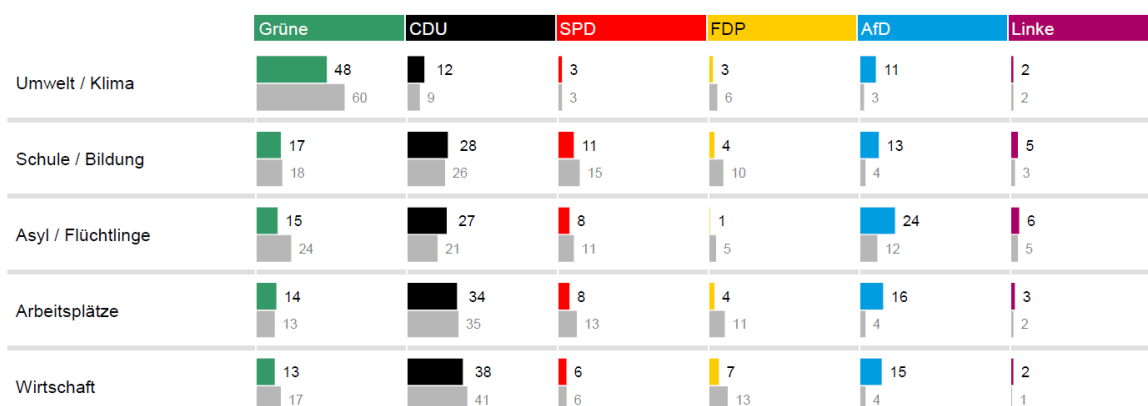


Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent / untere Werte: März 2021
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026 Parteikompetenzen (I)



Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent / untere Werte: März 2021
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

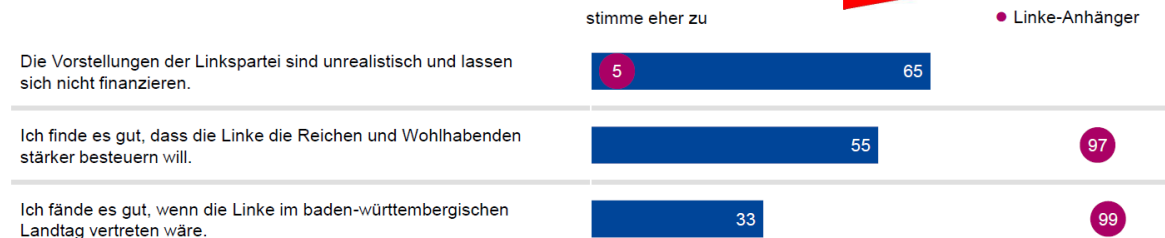
infratest dimap

5 Prozent der **Linken**-Wähler*innen finden, ihre **Vorstellungen** seien **unrealistisch** und nicht finanzierbar (bei allen Wähler*innen sind es 65 Prozent).

Mehr als die Hälfte der Wähler*innen findet es gut, dass **Die Linke** die **Reichen** und Wohlhabenden **stärker besteuern** will. Das sind mehr als die Stimmanteile von Grünen-, SPD- und Linken-Anhänger*innen zusammen.

Immerhin **ein Drittel der Wähler*innen** fände es gut, wenn **Die Linke** im baden-württembergischen **Landtag vertreten** wäre, wenig überraschend fast alle Linken-Wähler*innen.

Baden-Württemberg vor der Wahl 2026 Aussagen zur Linken



Über die Parteien gibt es unterschiedliche Ansichten. Geben Sie bitte zu jeder der folgenden Aussagen an, ob Sie dieser eher zustimmen oder eher nicht zustimmen.

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte im Bundesland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Stimme eher nicht zu / weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

3. Ergebnisse der anderen Parteien

Grüne

Die **Grünen** haben knapp 37 000 Stimmen hinzugewonnen, was aufgrund der gestiegenen Wahlbeteiligung einen Verlust von 2,4 Prozentpunkte darstellt. Sie sit vor allemam Südnlichen Oberrhein, Stuttgart-Mittlerer Neckar und Neckar-Arlb stark. In den Großstädten Stuttgart und Karlsruhe liegen sie über 40 Prozent, ihr bestes Wahlkreisergebnis haben sie mit 50 Prozent in Stuttgart I (+5,2%). Die Grümem haben an die CDU ungefähr so viel Stimmen verloren (165 000) wie sie von SPD und Nichtwähler*innen gewonnen haben.

Hinter ihrem Landesergebnis zurück blieb die Partei insbesondere in den Regionen Schwarzwald-Baar-Heuberg, im Nordschwarzwald sowie in Heilbronn-Franken. In den Wahlkreisen Tuttlingen-Donaueschingen und Neckar-Odenwald erzielten sie ihre landesweit schlechtesten Ergebnisse. Die Grünen verloren gegenüber 2021 in 53 der 70 Wahlkreise Stimmenanteile. Ihre größten Verluste verzeichneten sie in den Wahlkreisen Waldshut, Villingen-Schwenningen und Sigmaringen. Gegen den Landes-Trend gewannen die Grünen 17 Wahlkreise hinzu, am stärksten in Heidelberg und Stuttgart I. Das beste Erststimmenergebnis unter den Grünen-Kandidaten erzielte Cem Özdemir im Wahlkreis Stuttgart II. Den größten Personenbonus (mehr Erst- als Zweitstimmen) unter den Grünen-Kandidaten erreichte er ebenfalls. Das Erststimmenniveau der Grünen blieb deutlich unter dem Zweitstimmenergebnis der Partei.

Grünen-Ergebnisse

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	1.623.156	+36.964
Erststimme	1.368.072	

Prozent

Zweitstimme		30,2	-2,4
Erststimme		25,5	

Mandate

Gesamt		56	-2
Direktmandate		13	-45

Regionen

Südlicher Oberrhein		33,7	-3,1
Stuttgart-Mittlerer Neckar		33,2	-0,5
Neckar-Alb		32,0	-1,7
Mittlerer Oberrhein		31,7	-1,3
Hochrhein-Bodensee		31,6	-5,2
Rhein-Neckar		31,5	-0,6
Bodensee-Oberschwaben		27,5	-6
Donau-Iller		27,3	-4,3
Ostwürttemberg		25,4	-1,5
Heilbronn-Franken		24,9	-3,1
Nordschwarzwald		24,0	-3,6
Schwarzwald-Baar-Heuberg		22,8	-6,9

Wanderungsmodell infratest dimap

SPD		+100.000
Nichtwähler		+70.000
Andere		+20.000
FDP		+10.000
Erstw./Verst.		+10.000
Linke		+5.000
AfD		-35.000
CDU		-165.000

infratest dimap | Landeswahlleiter

Die Grünen haben in fast allen Bevölkerungsgruppen Verluste, außer bei Frauen zwischen 25 und 34 Jahren. Bei **Frauen** haben die Grünen besser abgeschnitten als bei Männern (35 Prozent bzw. 28 Prozent). 40 Prozent der Wähler*innen mit **hoher Bildung** haben die Grünen gewählt, 19 Prozent der Wähler*innen mit niedriger Bildung. Bei ihnen haben die Grünen stark verloren (-8 Prozentpunkte), ebenso bei wirtschaftlich Unzufriedenen (16 Prozent, -9 Prozentpunkte).

Bei **Beamten** haben die Grünen überdurchschnittlich abgeschnitten (40 Prozent), weniger gut unter Selbständigen (-5) und Arbeiter*innen. Überdurchschnittlich erfolgreich waren sie auch bei Wähler*innen mit Abitur sowie den 60- bis 69-Jährigen. Die Grünen wurden von ihren Anhänger*innen vor allem aus **Überzeugung** und selten aus Enttäuschung über die anderen Parteien gewählt.

Der Grünen-Spitzenkandidat **Cem Özdemir** spielte für die Wählerschaft der Grünen eine wichtige Rolle. Jede*r zweite Grünen-Wähler*in gab an, sich wegen des

Spitzenkandidaten für die Grünen entschieden zu haben, mehr als 2021 mit Winfried Kretschmann (+9 Prozentpunkte). Im Vergleich dazu war das Programm für die Grünen-Wähler*innen weniger zentral (-9 Prozentpunkte im Vergleich zu 2021). Die eigene Parteibindung war für 16 Prozent der wichtigste Beweggrund zur Stimmenabgabe.

Mehr als drei Viertel der Grünen-Wähler*innen wünschen sich eine Fortführung der Koalition mit der Union, idealerweise geführt von den Grünen. Weniger als die Hälfte der Grünen-Wähler*innen hat sich Grün-Rot-Rot gewünscht. 95 Prozent der Grünen-Anhänger*innen sind gegen eine AfD-Regierungsbeteiligung in der Landesregierung.

Wähleranalyse Grüne

Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl wegen		+/-
< 25 Jahre		30 -1	niedrig		19 -8	Kandidat		49 9
25 - 34 Jahre		30 5	mittel		24 -5	Programm		37 -9
35 - 44 Jahre		30 -1	hoch		40 2	langfristige Parteibindung		16 3
45 - 59 Jahre		31 -4	Beschäftigung			Wahl aufgrund		
60 - 69 Jahre		35 0	Rentner		33 -3	Überzeugung		76 4
70 und älter		30 -5	Arbeiter		18 -2	Enttäuschung		18 -4
Frauen		35 -3	Angestellte		33 0	Koalitionen		
< 25 Jahre		34 -3	Beamte		40 -1	CDU und Grüne		77 16
25 - 34 Jahre		33 3	Selbständige		23 -5	CDU, SPD und FDP		7 -3
35 - 44 Jahre		32 -4	wirtsch. Lage			Grüne, SPD und Linke		44
45 - 59 Jahre		35 -5	sehr gut/ gut		34 0	Beteiligung AfD an Landesregierung		
60 - 69 Jahre		39 0	weniger gut/schlecht		16 -9	ja		3 26
70 und älter		33 -5	Konfession			nein		95 71
Männer		28 0	katholisch		29	Führung Landesregierung		
< 25 Jahre		26 1	evangelisch		32	Grüne		94 41
25 - 34 Jahre		27 6	keine Religion		34	CDU		4 43
35 - 44 Jahre		29 2						
45 - 59 Jahre		27 -3						
60 - 69 Jahre		31 0						
70 und älter		27 -4						

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

CDU

CDU-Ergebnisse

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	1.595.844	+426.869
Erststimme	1.837.543	

Prozent

Zweitstimme		29,7	+5,6
Erststimme		34,3	

Mandate

Gesamt		56	+14
Direktmandate		56	+44

Regionen

Donau-Iller		36,1	+5,2
Bodensee-Oberschwaben		34,3	+8,6
Ostwürttemberg		33,0	+6,6
Schwarzwald-Baar-Heuberg		32,4	+6,2
Heilbronn-Franken		31,1	+6,2
Nordschwarzwald		30,3	+6,5
Stuttgart-Mittlerer Neckar		29,2	+5,4
Neckar-Alb		29,1	+4,4
Hochrhein-Bodensee		28,2	+7,2
Mittlerer Oberrhein		27,8	+4,6
Südlicher Oberrhein		27,5	+5,6
Rhein-Neckar		26,3	+3,9

Wanderungsmodell infratest dimap

Grüne		+165.000
FDP		+145.000
Nichtwähler		+130.000
SPD		+60.000
Andere		+15.000
Erstw./Verst.		-45.000
AfD		-80.000

infratest dimap | Landeswahlleiter

Die CDU hat 426 869 Stimmen mehr gewonnen als zur letzten Landtagswahl. Zentrale Quellen hierfür waren Zugewinne von Grünen und FDP sowie Wähler*innenn, die 2021 nicht gewählt haben.

Hochburgen hatte sie in der Region Donau-Iller sowie Bodensee-Oberschwaben. In Bezirken mit einem hohen Anteil von produzierendem Gewerbe haben sie 6,5% zugelegt. Deutlich hinter ihrem Landesergebnis zurück blieb die CDU in der Region Rhein-Neckar sowie Südlicher und Mittlerer Oberrhein. Hohe Gewinne verbuchte sie in den Regionen Bodensee-Oberschwaben und Hochrhein-Bodensee. Ihre besten Ergebnisse auf Wahlkreisebene erzielten sie in den Wahlkreisen Ehingen und Biberach, ihre schlechtesten in den großstädtischen Wahlkreisen von Freiburg II, Heidelberg und Karlsruhe II. Die CDU verzeichnete in allen 70 Wahlkreisen Zugewinne, ihre größten in

den Wahlkreisen Singen, Ravensburg und Bodensee. Sie erreichte 56 der 70 Direktmandate.

Das beste **Erststimmenergebnis** der CDU-Kandidaten fuhr Spitzenkandidat Manuel Hagel im Wahlkreis Ehingen ein. Den größten Personenbonus (mehr Erst- als Zweitstimmen) unter den baden-württembergischen CDU-Kandidaten erzielte jedoch Nicole Hoffmeister-Kraut im Wahlkreis Balingen. Wie bei den Grünen lag das Ergebnis der Erststimmen über dem der Zweitstimmen.

Die Wähler*innen der CDU sind auch in Baden-Württemberg eher älter. 42 Prozent der **über 70-Jährigen** haben die CDU gewählt, hier hat die CDU stark hinzugewonnen (+11 Prozentpunkte). Bei unter 35-Jährigen konnte die CDU nur 16 Prozent der Stimmen holen, bei den 25-34-Jährigen hat die CDU zudem verloren (-6 Prozentpunkte).

Die CDU hat bei Menschen mit **niedriger formaler Bildung** besser abgeschnitten und konnte hier auch stark hinzugewinnen (37 Prozent, +7 Prozentpunkte). Nur 25 Prozent der Menschen mit hoher formaler Bildung haben die CDU gewählt. Zugleich haben nur 19 Prozent der **Arbeiter*innen** die CDU gewählt und unter diesen hat sie auch verloren (-4 Prozentpunkte). Bei Rentner*innen, Selbstständigen und Beamten hat die CDU überdurchschnittlich gut abgeschnitten.

CDU-Spitzenkandidat **Manuel Hagel** war für die CDU-Wahl weniger bedeutsam als Cem Özdemir für die Wahl der Grünen. Jedoch war er als Kandidat überzeugender als Susanne Eisenmann 2021. Das Programm war ähnlich viel wie vor fünf Jahren für vier von zehn CDU-Wähler*innen entscheidend. Für knapp drei von zehn CDU-Wähler*innen war die langfristige Parteibindung ausschlaggebend.

Zweidrittel der CDU-Wähler*innen in Baden-Württemberg wünschen eine Fortführung der Koalitionen mit den Grünen. Erwartungsgemäß wünschen sie fast alle CDU-Anhänger*innen, den Ministerpräsidenten zu stellen. Eine überwältigende Mehrheit der CDU-Wähler*innen spricht sich gegen eine Beteiligung der AfD in einer Landesregierung aus.

SPD

SPD-Ergebnisse

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	298.278	-237.211
Erststimme	450.169	

Prozent

Zweitstimme		5,5	-5,5
Erststimme		8,4	

Mandate

Gesamt		10	-9
Direktmandate		0	+0

Regionen

Rhein-Neckar		7,9	-6,4
Ostwürttemberg		6,2	-6,8
Mittlerer Oberrhein		6,1	-5,7
Südlicher Oberrhein		5,8	-4,8
Hochrhein-Bodensee		5,7	-5
Heilbronn-Franken		5,6	-6
Stuttgart-Mittlerer Neckar		5,3	-6,5
Nordschwarzwald		4,9	-4,1
Neckar-Alb		4,6	-5,2
Schwarzwald-Baar-Heuberg		4,5	-3,3
Donau-Iller		4,3	-4,3
Bodensee-Oberschwaben		4,1	-3,3

Wanderungsmodell infratest dimap

Linke		-5.000
Andere		-5.000
Nichtwähler		-5.000
Erstw./Verst.		-25.000
AfD		-35.000
CDU		-60.000
Grüne		-100.000

infratest dimap | Landeswahlleiter

Die SPD hat insgesamt 298 278 Zweitstimmen, erreicht 237 211 weniger als zur letzten Landtagswahl. Sie hat vor allem Stimmen an die Grünen verloren, mit deutlichem Abstand gefolgt von Einbußen gegenüber CDU und weiterem Abstand an die AfD.

Die SPD bleibt in allen Regionen einstellig und erreicht **lediglich im Wahlkreis Mannheim I ein zweistelliges Ergebnis**. Ihr schlechtestes Resultat verbuchte sie im Wahlkreis Biberach mit 3,6 Prozent. Insgesamt verzeichnete die SPD in allen 70 Wahlkreisen Verluste, vor allem in den Regionen Ostwürttemberg und Rhein-Neckar. Ihre höchsten Verluste auf Wahlkreisebene verbuchte sie in Backnang und Heidenheim.

Die SPD hat über alle Bevölkerungsgruppen hinweg verloren, besonders stark bei Älteren (-8). Deutlich überdurchschnittlich ist sie lediglich bei Über-70-Jährigen (9%). Sie schneidet bei Frauen etwas besser als bei Männern (7 bzw. 5 %; -5 bei beiden).

Wahl Nachtbericht zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026

Mehr Menschen mit formal niedriger Bildung wählen die SPD als Menschen mit formal hoher Bildung (9 bzw. 5 %).

40 Prozent hat die SPD wegen langfristiger Parteibindung gewählt, dieser Anteil ist stark gestiegen (vermutlich aber auch, weil viele Nicht-Stammwähler*innen abgewandert sind). 35 Prozent der SPD-Wähler*innen haben sie wegen des Programms gewählt, das ist weniger als bei der letzten Wahl. Nur 19 Prozent haben die SPD wegen ihres Kandidaten gewählt. Zwei Drittel haben die SPD aus Überzeugung gewählt, nur ein Viertel aus Enttäuschung über andere Parteien.

Jeweils ca. 40 Prozent der SPD-Wähler*innen würden sich eine Koalition aus CDU, SPD und FDP, bzw. Grünen, SPD und Linken wünschen. Interessanterweise wünschen sich fast genauso viele SPD-Wähler*innen eine Koalition aus CDU und Grünen ohne eine Beteiligung der eigenen Partei (35 %).

Wähleranalyse SPD

Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026

Gesamt		+/-	Bildung		+/-	Wahl wegen		+/-
< 25 Jahre		6 -3	niedrig		9 -5	Kandidat		19 0
25 - 34 Jahre		4 -6	mittel		6 -5	Programm		35 -15
35 - 44 Jahre		5 -4	hoch		5 -5	langfristige Parteibindung		40 16
45 - 59 Jahre		5 -4	Beschäftigung			Wahl aufgrund		
60 - 69 Jahre		6 -6	Rentner		9 -6	Überzeugung		64 7
70 und älter		9 -7	Arbeiter		5 -5	Enttäuschung		25 -8
Frauen		7 -5	Angestellte		4 -6	Koalitionen		
< 25 Jahre		8 -3	Beamte		9 -3	CDU und Grüne		35 11
25 - 34 Jahre		5 -7	Selbständige		1 -3	CDU, SPD und FDP		38 15
35 - 44 Jahre		6 -3	wirtsch. Lage			Grüne, SPD und Linke		40
45 - 59 Jahre		6 -3	sehr gut/ gut		6 -5	Beteiligung AfD an Landesregierung		
60 - 69 Jahre		6 -6	weniger gut/schlecht		5 -6	ja		6 26
70 und älter		10 -6	Konfession			nein		89 71
Männer		5 -5	katholisch		5	Führung Landesregierung		
< 25 Jahre		5 -3	evangelisch		7	Grüne		48 41
25 - 34 Jahre		4 -4	keine Religion		5	CDU		32 43
35 - 44 Jahre		4 -4						
45 - 59 Jahre		4 -5						
60 - 69 Jahre		6 -6						
70 und älter		8 -8						

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

AfD

AfD-Ergebnisse

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	1.010.449	+536.964
Erststimme	1.009.819	

Prozent

Zweitstimme		18,8	+9,1
Erststimme		18,8	

Mandate

Gesamt		35	+18
Direktmandate		1	+1

Regionen

Schwarzwald-Baar-Heuberg	25,2	+12,8
Nordschwarzwald	24,6	+10,9
Heilbronn-Franken	23,3	+10,4
Ostwürttemberg	21,9	+11,1
Neckar-Alb	19,3	+9,4
Bodensee-Oberschwaben	19,3	+9,9
Donau-Iller	19,1	+9,9
Hochrhein-Bodensee	18,3	+9,6
Mittlerer Oberrhein	17,8	+7,8
Rhein-Neckar	17,4	+7,7
Stuttgart-Mittlerer Neckar	16,5	+7,9
Südlicher Oberrhein	15,7	+8,3

Wanderungsmodell infratest dimap

Nichtwähler		+190.000
CDU		+80.000
FDP		+65.000
Andere		+50.000
Grüne		+35.000
SPD		+35.000
Erstw./Verst.		+15.000
Linke		+10.000

infratest dimap | Landeswahlleiter

In absoluten Zahlen erzielte die AfD in Baden-Württemberg 1 010 449 Zweitstimmen, 536 964 mehr als 2021. Die AfD hat Wähler*innenstimmen aus allen politischen Richtungen erhalten, vor allem aber von CDU und FDP sowie der Gruppe der Kleinstparteien.

Hochburgen hat die AfD in den Regionen Schwarzwald-Baar-Heuberg, Nordschwarzwald sowie Heilbronn-Franken. Besonders in den Regionen Schwarzwald-Baar-Heuberg und Ostwürttemberg hat sie an Rückhalt gewonnen. Unter dem Landesschnitt blieb die Partei erneut in den großstädtischen, grünen und linken Hochburgen, d. h. in der Freiburger Region (Südlicher Oberrhein), in der Region Stuttgart-Mittlerer Neckar, ebenso im Raum Rhein-Neckar. Ihr bestes Ergebnis erzielte die AfD im Wahlkreis Tuttlingen-Donauessingen. Sie hat ein **Direktmandat** in **Mannheim I** gewonnen. Ihr schlechtestes Resultat erreichte sie in den Wahlkreisen

Stuttgart I (6,1%) und II (9,4%) sowie Heidelberg (8%). In allen Wahlkreisen stieg der AfD-Stimmenanteil an. Die größten Zugewinne erzielte die Partei in den Wahlkreisen Balingen, Tuttlingen-Donauessingen und Sigmaringen.

Die AfD hat insbesondere in den **mittleren Altersgruppen** stark abgeschnitten und konnte in diesen auch am meisten zulegen. Wie bei anderen Wahlen hat sie unter **Frauen** deutlich **schlechter abgeschnitten** als bei **Männern** (14 Prozent, bzw. 21 Prozent).

37 Prozent der **Arbeiter*innen** in Baden-Württemberg und **42 Prozent** in **schlechter wirtschaftlicher Lage** haben die AfD gewählt. Bei Letzteren konnte die AfD ihre Stimmen verdoppeln. Unter Menschen mit hoher formaler **Bildung** haben nur 12 Prozent die AfD gewählt, bei Menschen mit niedriger bzw. mittlerer formaler Bildung 24 Prozent.

Die allermeisten AfD-Wähler*innen haben sie wegen des Programms gewählt, aber immerhin 19 Prozent wegen des Kandidaten (im Vergleich zu 2021 +11 Prozentpunkte). Mittlerweile wählt fast die Hälfte die AfD aus Überzeugung, „nur“ noch 39 Prozent aus Enttäuschung über andere Parteien (-19 Prozentpunkte).

Unter AfD-Wähler*innen ist keine der abgefragten Koalitionen beliebt. Die Mehrheit der AfD-Wähler*innen enthält sich bei der Frage, ob die Grünen oder die CDU die Landesregierung führen. Wenig überraschend wünschen sich fast alle AfD-Wähler*innen eine Beteiligung ihrer Partei an der Landesregierung.

FDP

In absoluten Zahlen erzielten die Liberalen in Baden-Württemberg 235 599 Zweitstimmen, 272 830 weniger als 2021. Die FDP verlor in erster Linie an die CDU. Hinzu kamen in geringerem Umfang Einbußen an die AfD sowie in Richtung Grüne und Kleinstparteien.

Die FDP verbuchte bei dieser Wahl in allen Regionen Verluste. Noch am ehesten traten Schwerepunkte in der Region Nordschwarzwald zutage. Weniger erfolgreich war die FDP insbesondere im Raum Donau-Iller und Südlicher Oberrhein. Auf Wahlkreisebene erzielten die Liberalen ihre schlechtesten Ergebnisse in Freiburg II und Mannheim I, ihre besten Resultate in Enz und Pforzheim. Die FDP-Verluste betrafen alle 70 Wahlkreise, ihre Ergebnisse blieben durchweg einstellig. Am deutlichsten verloren die Liberalen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg, gefolgt von Nordschwarzwald. Die Wahlkreise mit den größten FDP-Verlusten waren Schorndorf, Freudenstadt und Rottweil.

Die FDP verlor in allen Bevölkerungsgruppen. Bei jungen Männern unter 25 Jahren brach die Partei besonders ein (-11). Bei Angestellten und Beamten verzeichnete sie ebenfalls deutliche Rückgänge. Zweistellig erfolgreich waren die Liberalen trotz Verlusten allein bei den Selbständigen.

4. Ergebnisse Die Linke

In absoluten Zahlen erzielte Die Linke in Baden-Württemberg 237 062 Zweitstimmen, 63 745 mehr als 2021. Die Linke konnte kaum Stimmen aus dem Lager anderer Parteien mobilisieren, wohl aber durch die erfolgreiche Ansprache junger Wähler*innen und in kleinerem Umfang durch die Mobilisierung von Nichtwähler*innen.

Linke-Ergebnisse

Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

Stimmen

absolut

Zweitstimme	237.062	+63.745
Erststimme	265.186	

Prozent

Zweitstimme		4,4	+0,8
Erststimme		4,9	

Mandate

Gesamt		0	+0
Direktmandate		0	+0

Regionen

Südlicher Oberrhein		6,1	+1,2
Rhein-Neckar		5,8	+1,4
Mittlerer Oberrhein		5,1	+1,2
Neckar-Alb		4,7	+0,7
Hochrhein-Bodensee		4,5	+1
Stuttgart-Mittlerer Neckar		4,4	+1
Bodensee-Oberschwaben		3,4	+0,5
Heilbronn-Franken		3,2	+0,3
Ostwürttemberg		3,2	+0,3
Donau-Iller		3,2	+0,3
Nordschwarzwald		3,1	+0,6
Schwarzwald-Baar-Heuberg		2,9	+0,4

Wanderungsmodell infratest dimap

Erstw./Verst.		+50.000
Nichtwähler		+10.000
SPD		+5.000
Grüne		-5.000
Andere		-5.000
AfD		-10.000

infratest dimap | Landeswahlleiter

Regionale Besonderheiten

Die Linke war auch bei der Wahl in Baden-Württemberg in den **größeren Städten** deutlich erfolgreicher als auf dem Land. In **Großstädten** konnte Die Linke im Schnitt 7,8 Prozent holen: In **Karlsruhe** 8,9 Prozent, in **Mannheim** 8,5 Prozent und in **Stuttgart** 7,5 Prozent. Das stärkste Ergebnis hat Die Linke im **Wahlkreis Freiburg II** geholt mit

13,4 Prozent. Zudem hat Die Linke in den **Studierendenstädten** Heidelberg (10,1 Prozent) und Tübingen (8,0 Prozent) überdurchschnittlich stark abgeschnitten.

In diesen Städten konnte Die Linke auch am meisten zulegen. Im Vergleich zu 2021 gewann sie in 65 von 70 Wahlkreisen hinzu. Die größten Zugewinne vollzogen sich in den Mannheimer Wahlkreisen sowie im Wahlkreis Karlsruhe II.

In Klein- und Mittelstädten hat Die Linke im Schnitt 3 bzw. 4 Prozent der Stimmen geholt. Sie ist stärker in den Regionen südlicher Oberrhein (6,1%) und Rhein-Neckar (5,8%).

Am schwächsten war Die Linke in **ländlichen Regionen mit niedriger Bevölkerungsdichte**. In diesen Wahlkreisen konnte Die Linke im Schnitt nur **2,8 Prozent** der Stimmen holen. Schlusslichter für Die Linke waren die Wahlkreise Ehingen und Biberach mit 2,2 bzw. 2,5 Prozent. In den Wahlkreisen, in denen Die Linke schlechter abgeschnitten hat, gab es auch **kaum Zugewinne** zu verzeichnen. Allerdings hat Die Linke in keinem Wahlkreis außer Schwäbisch Hall (-0,1 Prozentpunkte) Stimmen verloren.

Wähler*innen-Wanderung

Laut Infratest dimap hat Die Linke vor allem durch Erstwähler*innen hinzugewonnen. Infratest gibt nur ein Saldo im Vergleich zu Verstorbenen an, das sind 50.000. Auf Basis grober Überschlagung können wir davon ausgehen, dass wir **55.000 Erstwähler*innen gewonnen** haben und 5.000 Wähler*innen verstorben sind.¹ Bei der Landtagswahl konnten Menschen zum ersten Mal mit 16 wählen, das heißt, es gab bei dieser Wahl noch mehr Erstwähler*innen als sonst. Bei den anderen Parteien gab es nur geringfügige Gewinne und Verluste.

Die Wähler*innenwanderung bezieht sich auf die Wähler*innen bei der Landtagswahl 2021. Hier ist also nicht abgedeckt, wen die Wähler*innen gewählt haben, die noch wenige Wochen vor der Wahl Die Linke wählen wollten (bis Ende Februar 2026 stand Die Linke bei 7 Prozent in allen Umfragen), sich kurzfristig aber dagegen entschieden haben.

Wer wählte Die Linke?

Die Linke hat auch bei der Landtagswahl unter **jungen Menschen** stärker abgeschnitten als bei Älteren. Während 14 Prozent der unter 25-Jährigen und 8 Prozent der 25-34-Jährigen Die Linke gewählt haben, konnte Die Linke in allen Altersgruppen über 45 nur je 2 Prozent der Stimmen holen. Damit machen die Unter-25-Jährigen Wähler*innen **mehr als ein Viertel** der Linke-Wähler*innen aus, obwohl nur 9 Prozent der Wähler*innen so jung sind. Weitere 24% der Linke-

¹ Bei der Wahl gab es 650.000 Erstwähler*innen. Die Wahlbeteiligung unter Erstwähler*innen ist noch nicht ermittelt, bei der letzten Landtagswahl lag sie unter 18-20-Jährigen bei 58,6 Prozent. Das heißt, ca. 370.000 Erstwähler*innen haben gewählt. Von diesen haben ca. 15 Prozent Die Linke gewählt, das sind ca. 55.000. Das deckt sich damit, dass wir bei der letzten Landtagswahl unter über 60-Jährigen-Wähler*innen nur 2 Prozent der Stimmen gewinnen konnten, die Zahl der Verstorbenen unter unseren Wähler*innen also vermutlich gering ist.

Wähler*innen sind zwischen 25 und 34 Jahre alt. Im Vergleich: Nur 16 Prozent der Linke-Wähler*innen sind über 60, obwohl diese 38 Prozent der Wähler*innen ausmachen. Die Linke schneidet in Wahlkreisen mit niedrigem Anteil älterer Wähler*innen besser ab (6,5%) als in solchen mit hohem Anteil von unter 25-Jährigen (5,2%).

Bei **Frauen** hat Die Linke etwas besser abgeschnitten als bei **Männern** (5 bzw. 4 Prozent). Bei der letzten Landtagswahl hatte Die Linke bei Männern ebenfalls 4 Prozent, aber bei Frauen nur 3 Prozent der Stimmen geholt. Insbesondere bei **jungen Frauen unter 25** hat Die Linke stark abgeschnitten (18 Prozent), hier hat Die Linke ihre Stimmen verdoppelt. Bei jungen Frauen in der **Stadt** konnte Die Linke 23 Prozent der Stimmen holen.

Die Linke hat bei Menschen mit **Abitur und Hochschulabschluss** besser abgeschnitten (6 Prozent) als bei Menschen mit niedriger oder mittlerer formaler Bildung (3 bzw. 4 Prozent). Wähler*innen mit Abitur oder Uniabschluss machen **62 Prozent der Linken-Wähler*innen** aus, im Schnitt sind es in Baden-Württemberg nur 47 Prozent der Wähler*innen.

Die Linke hat unter **Berufstätigen** im Schnitt 4 Prozent der Stimmen geholt, bei **Arbeitslosen** 8 Prozent, diese machen aber nur einen kleinen Teil der Wähler*innen aus. Unter **Nicht-Berufstätigen** (v.a. Studierende) hat Die Linke 14 Prozent der Stimmen gewonnen. 13 Prozent der Linken Wähler*innen hat nie gearbeitet (nur 4 Prozent der Wähler*innen insgesamt).

Wähler*innen, die sich selbst als **Arbeiter*in** bezeichnen, haben Die Linke mit einem Anteil von 4 Prozent gewählt. Bei **Angestellten** und **Beamten** waren es ebenfalls 4 Prozent. **Selbstständige** haben Die Linke nur mit 2 Prozent gewählt, bei den **Rentner*innen** waren es 3 Prozent.²

Wähler*innen, die Mitglied einer **Gewerkschaft** sind, haben ihre Stimme etwas mehr (6 Prozent) für Die Linke gegeben als Wähler*innen, die keiner Gewerkschaft angehören (4 Prozent).

Die Linke hat bei Menschen, die ihre **wirtschaftliche Lage** als schlecht einschätzen, besser abgeschnitten als bei jenen, die ihre wirtschaftliche Lage für gut befinden (7 bzw. 4 Prozent). Dabei ist aber zu beachten: Über 80 Prozent der Wähler*innen in Baden-Württemberg beschreiben ihre wirtschaftliche Lage als gut, das heißt auch unter den Linken-Wähler*innen sind **drei Viertel der Wähler*innen** in einer **wirtschaftlich guten Lage**.

Die Linke überzeugt vor allem mit **Inhalten**. Knapp 80% geben an, Die Linke für ihr gutes Wahlprogramm zu wählen. 68% votierten aus **Überzeugung** für die Linke. 24% gaben an, aus Enttäuschung gegenüber anderen Parteien für die Partei gestimmt zu haben. Protestwahl-Motive hatten damit für die Entscheidung zugunsten der Linken

² Die Forschungsgruppe Wahlen gibt für Beamten und Selbstständige andere Werte an. Laut ihren Angaben wählten Selbstständige Die Linke mit 4 Prozent, bei den Beamten waren es 2 Prozent.

einen geringeren Stellenwert als zur letzten Landtagswahl. Die eigene **Parteibindung** war für jede*n Zehnte*n der wichtigste Beweggrund zur Stimmenabgabe.

Wähleranalyse Linke

Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026

Gesamt		+/	-	Bildung		+/	-	Wahl wegen		+/	-
< 25 Jahre		14	6	niedrig		2	0	Kandidat		11	6
25 - 34 Jahre		8	2	mittel		3	-1	Programm		78	-6
35 - 44 Jahre		4	0	hoch		5	1	langfristige Parteibindung		11	1
45 - 59 Jahre		2	-1	Beschäftigung				Wahl aufgrund			
60 - 69 Jahre		2	-1	Rentner		2	0	Überzeugung		68	11
70 und älter		2	1	Arbeiter		4	1	Enttäuschung		24	-14
Frauen		4	1	Angestellte		3	-1	Koalitionen			
< 25 Jahre		17	8	Beamte		4	1	CDU und Grüne		25	-1
25 - 34 Jahre		9	4	Selbständige		3	0	CDU, SPD und FDP		3	-7
35 - 44 Jahre		4	0	wirtsch. Lage				Grüne, SPD und Linke		88	
45 - 59 Jahre		3	0	sehr gut/ gut		4	1	Beteiligung AfD an Landesregierung			
60 - 69 Jahre		2	0	weniger gut/schlecht		6	0	ja		4	26
70 und älter		1	0	Konfession				nein		96	71
Männer		4	0	katholisch		2		Führung Landesregierung			
< 25 Jahre		10	4	evangelisch		2		Grüne		83	41
25 - 34 Jahre		7	0	keine Religion		8		CDU		4	43
35 - 44 Jahre		4	0								
45 - 59 Jahre		2	-1								
60 - 69 Jahre		2	-2								
70 und älter		2	0								

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



Ausgewählte Erststimmenergebnisse (inkl. Spitzentrio)

Sarah Schnitzler kam im Wahlkreis Freiburg II mit 16,5 Prozent auf das beste Erststimmenergebnis. **Kim Sophie Bohnen**, Teil des feministischen Spitzentrios, bekam im Wahlkreis Heidelberg mit 10,5 Prozent das zweitbeste Erststimmenergebnis. **Rocco Jörger** holte im Wahlkreis Karlsruhe II mit 10 Prozent der Erststimmen das drittbeste Ergebnis.

Mersedeh Ghazaei aus dem Spitzentrio erzielte im Wahlkreis Stuttgart I 9,6 Prozent der Erststimmen und kam damit auf den dritten Platz im Wahlkreis hinter der Grünen- und der CDU-Wahlkreiskandidatin.

Amelie Vollmer, die ebenfalls dem feministischen Spitzentrio angehörte, holte im Wahlkreis Offenburg 5,4 Prozent (+2,4).

Anhang

Ergebnis Zweitstimmen (höchste und niedrigste Anteile)

WKR 3.1

Ergebnis Zweitstimmen der LTW '26 im Vergleich zur LTW '21 in den Wahlkreisen in Baden-Württemberg

15 Berichtsgebiete mit den höchsten und niedrigsten Anteilen der Linken



Wahlkreise	Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Linke	FW	BSW	Andere	Wahlbet.
847 Freiburg II	44,7 +4,3	17,2 +4,0	5,8 -6,9	2,7 -3,2	9,7 +4,0	13,4 +2,2	1,1 -1,8	1,5 +1,5	4,0 -4,1	70,0 +5,5
834 Heidelberg	47,4 +5,7	18,6 +3,3	6,0 -6,7	4,0 -3,1	8,0 +2,8	10,1 +1,7	0,6 -0,8	1,2 +1,2	4,2 -4,1	71,9 +4,6
801 Stuttgart I	50,0 +5,2	19,6 +1,7	4,1 -5,3	5,4 -4,7	6,1 +2,9	9,6 +2,1	0,6 -0,3	1,2 +1,2	3,2 -2,8	75,3 +5,9
828 Karlsruhe II	41,7 +3,0	19,0 +0,6	5,8 -6,2	3,9 -3,4	13,3 +5,8	9,0 +2,3	1,0 -0,5	1,4 +1,4	4,9 -3,0	68,1 +9,1
835 Mannheim I	27,6 -0,2	20,0 +4,7	11,1 -10,6	2,6 -4,0	21,7 +9,1	9,0 +2,7	1,5 -1,5	2,0 +2,0	4,5 -2,2	54,3 +3,0
804 Stuttgart IV	38,7 +3,1	23,3 +1,8	6,0 -7,2	4,2 -5,5	12,2 +6,3	8,8 +1,8	1,1 -0,5	1,9 +1,9	3,7 -1,7	65,3 +5,7
827 Karlsruhe I	42,6 +3,5	20,7 +3,2	5,6 -6,2	4,2 -4,0	11,0 +4,3	8,7 +1,8	1,1 -0,4	1,3 +1,3	4,8 -3,6	71,8 +7,9
846 Freiburg I	40,6 +0,4	24,9 +5,5	5,0 -6,2	3,5 -4,0	10,8 +5,7	8,4 +1,6	1,9 -1,0	1,4 +1,4	3,4 -3,5	76,2 +5,6
836 Mannheim II	37,5 +1,5	22,0 +5,3	8,0 -7,9	4,4 -4,9	12,8 +4,9	8,2 +2,6	1,3 -1,1	1,6 +1,6	4,2 -2,1	64,0 +2,2
862 Tübingen	42,9 +3,9	23,4 +2,9	4,6 -7,0	3,5 -4,2	12,2 +5,7	8,0 +1,3	0,9 -0,8	1,4 +1,4	3,0 -3,4	76,2 +5,7
856 Konstanz	40,5 -1,6	25,4 +7,2	5,0 -3,4	4,6 -7,5	11,1 +5,3	6,8 +1,5	1,5 -1,5	1,6 +1,6	3,6 -1,6	70,4 +7,2
803 Stuttgart III	34,2 +0,3	27,0 +2,7	5,9 -6,3	5,0 -5,7	15,4 +7,4	5,8 +1,0	1,0 -0,8	1,8 +1,8	3,8 -0,5	66,3 +6,4
802 Stuttgart II	38,9 -0,9	28,1 +6,3	5,4 -4,6	6,6 -6,3	9,4 +4,5	5,7 +1,4	1,0 -0,4	1,4 +1,4	3,5 -1,3	75,8 +5,9
812 Ludwigsburg	33,9 -0,7	27,7 +5,5	5,6 -6,4	4,7 -6,5	16,4 +7,7	5,2 +1,0	1,6 -1,0	1,5 +1,5	3,4 -1,1	70,0 +5,8
864 Ulm	36,7 +0,2	28,5 +5,7	5,5 -7,7	3,3 -4,6	14,4 +6,9	4,9 +0,6	1,7 -0,8	1,3 +1,3	3,7 -1,7	69,4 +6,0
826 Aalen	24,4 -0,6	36,5 +6,7	5,5 -4,5	3,8 -5,4	20,6 +11,1	3,0 +0,3	2,0 -7,7	1,5 +1,5	2,7 -1,5	70,8 +7,0
838 Neckar-Odenwald	20,5 -3,2	33,6 +2,0	7,5 -4,7	3,2 -4,7	24,8 +12,4	3,0 +0,6	3,0 -0,9	1,3 +1,3	3,2 -2,8	68,3 +6,2
844 Enz	26,2 -4,7	28,8 +9,3	5,1 -4,4	7,2 -9,8	22,6 +9,7	2,9 +0,6	1,8 -1,0	1,2 +1,2	4,1 -0,9	71,8 +5,5
819 Eppingen	23,7 -2,7	29,8 +5,4	5,4 -5,7	5,2 -8,2	25,4 +11,7	2,9 +0,3	2,0 -1,1	1,3 +1,3	4,2 -1,0	70,8 +5,4
843 Calw	23,3 -3,8	32,0 +3,2	4,9 -2,9	4,4 -5,6	25,3 +11,8	2,9 +0,1	1,7 -4,4	1,3 +1,3	4,2 +0,2	70,3 +6,6
863 Balingen	22,1 -4,3	33,6 +1,0	4,3 -3,5	4,4 -5,6	26,3 +14,1	2,8 +0,4	1,6 -0,7	1,4 +1,4	3,4 -2,7	68,3 +6,8
855 Tuttlingen-Donaueschingen	20,8 -7,3	33,5 +4,2	4,0 -2,9	5,4 -8,0	26,7 +13,8	2,8 +0,2	1,7 -0,9	1,5 +1,5	3,6 -0,7	66,2 +6,0
821 Hohenlohe	23,7 -5,1	32,7 +8,3	5,1 -6,7	4,4 -6,5	23,8 +9,6	2,8 +0,0	2,5 -1,4	1,6 +1,6	3,5 +0,2	70,3 +7,4
870 Sigmaringen	22,2 -10,4	36,5 +8,8	3,6 -2,6	4,0 -8,1	24,5 +13,3	2,8 +0,4	1,8 -0,7	1,6 +1,6	3,0 -2,2	67,5 +4,2
845 Freudenstadt	22,0 -2,7	34,1 +6,9	4,4 -4,0	4,4 -10,4	25,2 +12,0	2,8 +0,6	1,5 -3,0	1,6 +1,6	3,9 -1,0	69,8 +7,7
861 Hechingen-Münsingen	25,7 -5,9	32,6 +7,6	4,2 -4,7	5,0 -7,6	23,4 +11,2	2,7 +0,2	1,7 -1,2	1,6 +1,6	3,1 -1,2	71,7 +7,2
853 Rottweil	21,9 -4,2	33,1 +6,5	4,3 -3,0	5,2 -11,0	25,1 +12,3	2,6 +0,0	1,9 -0,9	1,6 +1,6	4,2 -1,3	70,5 +6,2
811 Geslingen	25,0 -2,5	34,7 +6,8	5,9 -8,5	4,0 -6,3	21,7 +10,2	2,6 +0,3	1,9 -0,6	1,2 +1,2	3,0 -0,6	70,5 +4,9
866 Biberach	23,0 -5,9	39,1 +5,0	3,6 -2,3	3,6 -4,5	21,5 +11,5	2,5 +0,3	2,3 -1,1	1,1 +1,1	3,3 -4,2	72,7 +7,6
865 Ehingen	22,3 -7,2	40,6 +4,7	3,9 -3,1	3,5 -4,6	21,2 +11,1	2,2 +0,0	2,1 -1,4	1,3 +1,3	3,0 -0,7	74,1 +7,6
15/70 höchste Anteile	40,3 +1,9	23,1 +4,1	5,8 -6,5	4,1 -4,7	12,1 +5,5	8,1 +1,7	1,2 -0,9	1,5 +1,5	3,8 -2,5	70,0 +5,8
15/70 niedrigste Anteile	23,2 -4,7	34,1 +5,7	4,8 -4,2	4,6 -7,0	23,8 +11,7	2,8 +0,3	2,0 -1,8	1,4 +1,4	3,5 -1,4	70,3 +6,4
70/70 Ergebnis Gesamt	30,2 -2,4	29,7 +5,6	5,5 -5,5	4,4 -6,1	18,8 +9,1	4,4 +0,8	1,9 -1,1	1,4 +1,4	3,6 -1,9	69,6 +5,8

Ergebnis Zweitstimmen (höchste und niedrigste Differenz) LTW26 im Vergleich zu 2021

WKR 3.2

Ergebnis Zweitstimmen der LTW '26 im Vergleich zur LTW '21 in den Wahlkreisen in Baden-Württemberg
15 Berichtsgemeinde mit den höchsten und niedrigsten Differenzen der Linken

Wahlkreise	Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Linke	FW	BSW	Andere	Wahlbet.
835 Mannheim I	27,6 -0,2	20,0 +4,7	11,1 -10,6	2,6 4,0	21,7 +9,1	9,0 +2,7	1,5 -1,5	2,0 +2,0	4,5 -2,2	54,3 +3,0
836 Mannheim II	37,5 +1,5	22,0 +5,3	8,0 -7,9	4,4 -4,9	12,8 +4,9	8,2 +2,6	1,3 -1,1	1,6 +1,6	4,2 -2,1	64,0 +2,2
828 Karlsruhe II	41,7 +3,0	19,0 +0,6	5,8 -6,2	3,9 -3,4	13,3 +5,8	9,0 +2,3	1,0 -0,5	1,4 +1,4	4,9 -3,0	68,1 +9,1
847 Freiburg II	44,7 +4,3	17,2 +4,0	5,8 -6,9	2,7 -3,2	9,7 +4,0	13,4 +2,2	1,1 -1,8	1,5 +1,5	4,0 -4,1	70,0 +5,5
801 Stuttgart I	50,0 +5,2	19,6 +1,7	4,1 -5,3	5,4 -4,7	6,1 +2,9	9,6 +2,1	0,6 -0,3	1,2 +1,2	3,2 -2,8	75,3 +5,9
827 Karlsruhe I	42,6 +3,5	20,7 +3,2	5,6 -6,2	4,2 -4,0	11,0 +4,3	8,7 +1,8	1,1 -0,4	1,3 +1,3	4,8 -3,6	71,8 +7,9
804 Stuttgart IV	38,7 +3,1	23,3 +1,8	6,0 -7,2	4,2 -5,5	12,2 +6,3	8,8 +1,8	1,1 -0,5	1,9 +1,9	3,7 -1,7	65,3 +5,7
834 Heidelberg	47,4 +5,7	18,6 +3,3	6,0 -6,7	4,0 -3,1	8,0 +2,8	10,1 +1,7	0,6 -0,8	1,2 +1,2	4,2 -4,1	71,9 +4,6
846 Freiburg I	40,6 +0,4	24,9 +5,5	5,0 -6,2	3,5 -4,0	10,8 +5,7	8,4 +1,6	1,9 -1,0	1,4 +1,4	3,4 -3,5	76,2 +5,6
856 Konstanz	40,5 -1,6	25,4 +7,2	5,0 -3,4	4,6 -7,5	11,1 +5,3	6,8 +1,5	1,5 -1,5	1,6 +1,6	3,6 -1,6	70,4 +7,2
858 Lorch	32,3 -3,6	26,0 +4,7	7,0 -5,6	3,9 -6,4	18,0 +10,1	4,5 +1,4	2,6 +0,2	1,6 +1,6	4,2 -2,4	65,5 +5,5
802 Stuttgart II	38,9 -0,9	28,1 +6,3	5,4 -4,6	6,6 -6,3	9,4 +4,5	5,7 +1,4	1,0 -0,4	1,4 +1,4	3,5 -1,3	75,8 +5,9
862 Tübingen	42,9 +3,9	23,4 +2,9	4,6 -7,0	3,5 -4,2	12,2 +5,7	8,0 +1,3	0,9 -0,8	1,4 +1,4	3,0 -3,4	76,2 +5,7
837 Wiesloch	28,4 -1,2	28,9 +2,2	7,2 -5,0	4,8 -4,6	19,5 +8,4	4,0 +1,2	1,8 -0,9	1,3 +1,3	4,1 -1,5	68,6 +5,2
842 Pfalzheim	23,6 -2,6	25,9 +5,8	4,9 -5,2	7,1 -9,1	26,4 +10,6	4,4 +1,1	1,2 -3,2	1,7 +1,7	4,8 +0,9	58,1 +4,1
867 Bodensee	31,7 -5,0	31,4 +9,5	4,7 -3,8	5,0 -8,3	17,0 +8,4	3,5 +0,4	2,0 -0,1	1,5 +1,5	3,3 -2,5	70,0 +2,9
870 Sigmaringen	22,2 -10,4	36,5 +8,8	3,6 -2,6	4,0 -8,1	24,5 +13,3	2,8 +0,4	1,8 -0,7	1,6 +1,6	3,0 -2,2	67,5 +4,2
826 Aalen	24,4 -0,6	36,5 +6,7	5,5 -4,5	3,8 -5,4	20,6 +11,1	3,0 +0,3	2,0 -7,7	1,5 +1,5	2,7 -1,5	70,8 +7,0
866 Biberach	23,0 -5,9	39,1 +5,0	3,6 -2,3	3,6 -4,5	21,5 +11,5	2,5 +0,3	2,3 -1,1	1,1 +1,1	3,3 -4,2	72,7 +7,6
811 Geislingen	25,0 -2,5	34,7 +6,8	5,9 -8,5	4,0 -6,3	21,7 +10,2	2,6 +0,3	1,9 -0,6	1,2 +1,2	3,0 -0,6	70,5 +4,9
819 Eppingen	23,7 -2,7	29,8 +5,4	5,4 -5,7	5,2 -8,2	25,4 +11,7	2,9 +0,3	2,0 -1,1	1,3 +1,3	4,2 -1,0	70,8 +5,4
855 Tuttlingen-Donaueschingen	20,8 -7,3	33,5 +4,2	4,0 -2,9	5,4 -8,0	26,7 +13,8	2,8 +0,2	1,7 -0,9	1,5 +1,5	3,6 -0,7	66,2 +6,0
861 Hechingen-Münsingen	25,7 -5,9	32,6 +7,6	4,2 -4,7	5,0 -7,6	23,4 +11,2	2,7 +0,2	1,7 -1,2	1,6 +1,6	3,1 -1,2	71,7 +7,2
843 Calw	23,3 -3,8	32,0 +3,2	4,9 -2,9	4,4 -5,6	25,3 +11,8	2,9 +0,1	1,7 -4,4	1,3 +1,3	4,2 +0,2	70,3 +6,6
820 Neckarsulm	24,4 -3,0	29,5 +4,5	6,1 -6,6	4,1 -5,8	24,8 +10,9	3,2 +0,1	2,4 -0,7	1,7 +1,7	3,8 -1,2	69,2 +4,7
865 Ehingen	22,3 -7,2	40,6 +4,7	3,9 -3,1	3,5 -4,6	21,2 +11,1	2,2 +0,0	2,1 -1,4	1,3 +1,3	3,0 -0,7	74,1 +7,6
825 Schwäbisch Gmünd	27,1 -3,0	32,6 +6,8	5,3 -5,5	3,9 -6,9	21,6 +9,7	3,5 +0,0	1,4 +1,4	1,4 +1,4	3,1 -3,9	70,2 +6,1
853 Rotweil	21,9 -4,2	33,1 +6,5	4,3 -3,0	5,2 -11,0	25,1 +12,3	2,6 +0,0	1,9 -0,9	1,6 +1,6	4,2 -1,3	70,5 +6,2
821 Hohenheide	23,7 -5,1	32,7 +8,3	5,1 -6,7	4,4 -6,5	23,8 +9,6	2,8 +0,0	2,5 -1,4	1,6 +1,6	3,5 +0,2	70,3 +7,4
822 Schwäbisch Hall	27,0 -1,6	30,9 +7,7	4,9 -6,5	4,2 -8,9	22,6 +10,1	3,2 -0,1	1,7 -0,1	1,7 +1,7	3,6 -2,4	66,7 +5,3
15/70 positivste Diff.	39,2 +1,6	22,8 +3,9	5,9 -6,2	4,3 -4,9	13,0 +5,8	8,0 +1,8	1,3 -0,9	1,5 +1,5	3,9 -2,6	69,1 +5,6
15/70 negativste Diff.	24,5 -4,5	33,7 +6,4	4,7 -4,6	4,4 -7,0	22,9 +11,1	2,9 +0,2	1,9 -1,4	1,5 +1,5	3,4 -1,6	70,1 +5,9
70/70 Ergebnis Gesamt	30,2 -2,4	29,7 +5,6	5,5 -5,5	4,4 -6,1	18,8 +9,1	4,4 +0,8	1,9 -1,1	1,4 +1,4	3,6 -1,9	69,6 +5,8

Ergebnis Erststimmen (höchster und niedrigster Anteil) LTW26 im Vergleich zu 2021

WKR 3.15

Ergebnis Erststimmen der LTW '26 in den Wahlkreisen in Baden-Württemberg

15 Berichtsgebiete mit den höchsten und niedrigsten Anteilen der Linken

infra test dimap

Wahlkreise	Grüne										CDU										SPD										FDP										AfD										Linke										FW										BSW										Andere										Wahlbet.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
	Grüne										CDU										SPD										FDP										AfD										Linke										FW										BSW										Andere										Wahlbet.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													
847	Freiburg II	37,8	20,0	9,0	2,2	9,8	16,5	0,0	1,7	3,0	70,0	+5,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																												

Wähler*innen-Analyse Überblick

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026

	Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Linke
	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Gesamt						
< 25 Jahre	28 -3	16 0	6 -3	6 -9	16 10	14 6
25 - 34 Jahre	27 2	17 -5	4 -6	5 -7	23 13	9 3
35 - 44 Jahre	29 -2	24 2	4 -5	4 -7	24 13	5 1
45 - 59 Jahre	30 -5	30 7	5 -4	4 -6	22 11	3 0
60 - 69 Jahre	34 -1	32 7	5 -7	4 -5	19 8	2 -1
70 und älter	31 -4	44 13	8 -8	5 -4	9 4	2 1
Frauen						
Gesamt	34 -4	28 5	6 -6	4 -5	15 8	5 2
< 25 Jahre	32 -5	12 -2	8 -3	5 -5	12 8	18 9
25 - 34 Jahre	30 0	17 -4	5 -7	4 -6	19 12	10 5
35 - 44 Jahre	31 -5	24 4	5 -4	4 -6	21 13	4 0
45 - 59 Jahre	34 -6	28 8	5 -4	3 -6	19 11	3 0
60 - 69 Jahre	38 -1	30 6	5 -7	3 -6	16 8	2 0
70 und älter	34 -4	43 13	9 -7	4 -4	7 4	1 0
Männer						
Gesamt	27 -1	31 6	5 -5	5 -7	22 10	4 0
< 25 Jahre	24 -1	20 4	4 -4	8 -11	21 12	10 4
25 - 34 Jahre	25 4	17 -5	4 -4	6 -9	26 13	8 1
35 - 44 Jahre	28 1	25 2	3 -5	4 -8	28 14	5 1
45 - 59 Jahre	27 -3	32 7	4 -5	4 -8	26 12	2 -1
60 - 69 Jahre	30 -1	33 7	5 -7	4 -6	22 9	2 -2
70 und älter	27 -4	45 13	8 -8	6 -3	11 3	2 0
Bildung						
niedrig	18 -9	37 7	8 -6	4 -3	25 10	3 1
mittel	23 -6	30 4	6 -5	4 -6	25 13	4 0
hoch	39 1	26 5	4 -6	5 -7	12 6	6 2
Beschäftigung						
Rentner	35 -1	37 9	8 -7	3 -6	12 5	3 1
Arbeiter	18 -2	21 -2	5 -5	5 -3	37 11	4 1
Angestellte	31 -2	28 5	4 -6	4 -7	20 12	4 0
Beamte	39 -2	33 10	7 -5	2 -6	11 6	4 1
Selbständige	22 -6	35 8	2 -2	13 -4	19 5	2 -1
wirtsch. Lage						
sehr gut/ gut	33 -1	31 6	6 -5	5 -6	15 7	4 1
weniger gut/schlecht	16 -9	19 5	5 -6	3 -5	41 17	7 1
Konfession						
katholisch	29	39	5	4	15	2
evangelisch	31	29	6	4	20	3
keine Religion	33	21	4	5	21	8

Wahlmotive

Motive der Wahlentscheidung

Landtagswahl in Baden-Württemberg 2026

	Gesamt		Grüne		CDU		SPD		FDP		AfD		Linke	
	+/-		+/-		+/-		+/-		+/-		+/-		+/-	
Wahl wegen														
Kandidat	29	6	51	11	27	8	20	1	13	-2	18	10	12	7
Programm	50	-5	36	-10	42	0	36	-14	70	-3	65	-8	78	-6
langfristige Parteibindung	18	1	16	3	27	-6	37	13	15	7	10	3	10	0
Wahl aufgrund														
Überzeugung	63	5	75	3	67	1	63	6	54	18	48	12	70	13
Enttäuschung	29	-7	19	-3	26	-1	26	-7	43	-14	41	-17	24	-14
Koalitionen														
CDU und Grüne	50	3	77	16	65	-5	35	11	37	9	5	-4	25	-1
CDU, SPD und FDP	24	5	8	-2	42	13	39	16	68	27	11	0	6	-4
Grüne, SPD und Linke	23		45		3		40		5		3		85	
Beteiligung AfD an Landesregierung														
ja	27		3		15		7		22		95		4	
nein	70		95		81		88		73		2		96	
Führung Landesregierung														
Grüne	39	-11	93	-2	4	-9	51	-8	14	-17	5	-3	79	18
CDU	44	16	5	4	94	15	31	20	70	37	33	9	8	-1

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2021 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



Wahlgeschichte und längere Wahlrends

Die **Union** hat lange Verluste eingefahren. Nach dem Wechsel in die Bundestagsopposition 2021 hellte sich ihre Wahlbilanz jedoch auf, mit Zugewinnen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen, Berlin und Hessen, zur Europa- und zur Thüringen-Wahl sowie zur Bundestags- und der unmittelbar folgenden Hamburg-Wahl.

Die Stimmanteile der **SPD** sind wie aktuell in Baden-Württemberg rückläufig, in 20 Wahlen seit 2021 legte die Partei nur fünf Mal zu: in Mecklenburg-Vorpommern, zur vorletzten Bundestagswahl, im Saarland, in Bremen und Brandenburg. 15 Urnengänge gingen mit SPD-Verlusten einher, darunter finden sich hohe Einbußen in Schleswig-Holstein sowie zur Bundestagswahl 2025. Das Ergebnis der Saarland-Wahl 2022 war das beste SPD-Resultat der vergangenen fünf Jahre, gefolgt vom Abschneiden in Mecklenburg-Vorpommern. Dem standen einstellige Landtagswahlergebnisse in Sachsen-Anhalt, Bayern, Sachsen, Thüringen und nun auch in Baden-Württemberg gegenüber.

Gemeinsame Landtagswahl-**Stimmenanteile** von 50 Prozent und mehr erreichten **Union** und **SPD** nur in der Hälfte der Bundesländer. In neun Wahlen blieben beide Parteien darunter, besonders deutlich zu den Landtagswahlen in Sachsen, Baden-Württemberg und vor allem Thüringen.

Grüne seit 2023 in der Defensive. Trotz der Einbußen markiert das aktuelle Abschneiden in Baden-Württemberg das beste Grünen-Ergebnis in den vergangenen fünf Jahren. Die Wahlen der vergangenen fünf Jahre waren zunächst durch Grünen-Gewinne bestimmt. Ihren größten Zuwachs erzielte die Partei in Nordrhein-Westfalen. In Mecklenburg-Vorpommern kehrten sie ins Parlament zurück. Der Positivtrend endete ein Jahr nach Eintritt in die Ampelkoalition im Bund. Verloren die Grünen zur Berliner Wiederholungswahl minimal, gab ihr Wählerrückhalt danach erkennbar und durchgehend nach, mit besonders hohen Verlusten zur Europa- und zur Landtagswahl in Brandenburg. In Thüringen und Brandenburg ging den Grünen 2024 zudem der Parlamentsstatus verloren.

Die **AfD** war in den Pandemie-Jahren mit Verlusten konfrontiert, besonders deutlich zu den Landtagswahlen 2021. In Schleswig-Holstein scheiterte sie an der Fünfprozenthürde. Mit der Niedersachsen-Wahl im Herbst 2022 drehte sich der Trend für die Partei wieder ins Positive. Im Westen sticht ihr aktueller Erfolg in Baden-Württemberg sowie ihr Abschneiden 2023 in Hessen und Bayern heraus. Eigentliche AfD-Hochburg bleibt der Osten. Wie zuvor schon in den anderen ostdeutschen Flächenländern wurde die AfD 2021 auch in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern zweitstärkste Partei.

Wahlbericht zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 8. März 2026

Bundestagswahlen 1949-2025

Landesergebnis Baden-Württemberg

	Beteil.		Grüne		CDU		SPD		FDP		AfD		Linke
1949	70,6				39,6		23,9		17,6				
1953	81,8	11,2			52,4	12,8	23,0	-0,9	12,7	-4,9			
1957	84,4	2,6			52,8	0,4	25,8	2,8	14,4	1,7			
1961	84,8	0,4			45,3	-7,5	32,1	6,3	16,6	2,2			
1965	84,8	0,0			49,9	4,6	33,0	0,9	13,1	-3,5			
1969	85,1	0,3			50,7	0,8	36,5	3,5	7,5	-5,6			
1972	90,2	5,1			49,8	-0,9	38,9	2,4	10,2	2,7			
1976	89,1	-1,1			53,3	3,5	36,6	-2,3	9,1	-1,1			
1980	86,6	-2,5	1,8		48,5	-4,8	37,2	0,6	12,0	2,9			
1983	88,4	1,8	6,8	5,0	52,6	4,1	31,1	-6,1	9,0	-3,0			
1987	83,1	-5,3	10,0	3,2	46,7	-5,9	29,3	-1,8	12,0	3,0			
1990	77,4	-5,7	5,7	-4,3	46,5	-0,2	29,1	-0,2	12,3	0,3		0,3	
1994	79,7	2,3	9,6	3,9	43,3	-3,2	30,7	1,6	9,9	-2,4		0,8	0,5
1998	83,1	3,4	9,2	-0,4	37,8	-5,5	35,6	4,9	8,8	-1,1		1,0	0,2
2002	81,1	-2	11,4	2,2	42,8	5,0	33,5	-2,1	7,8	-1,0		0,9	-0,1
2005	78,7	-2,4	10,7	-0,7	39,2	-3,6	30,1	-3,4	11,9	4,1		3,8	2,9
2009	72,4	-6,3	13,9	3,2	34,4	-4,8	19,3	-10,8	18,8	6,9		7,2	3,4
2013	74,3	1,9	11,0	-2,9	45,7	11,3	20,6	1,3	6,2	-12,6	5,2	4,8	-2,4
2017	78,3	4,0	13,5	2,4	34,4	-11,3	16,4	-4,2	12,7	6,5	12,2	6,9	1,5
2021	77,8	-0,5	17,2	3,7	24,8	-9,6	21,6	5,3	15,3	2,5	9,6	-2,6	-3,0
2025	83,4	5,6	13,6	-3,5	31,6	6,8	14,2	-7,5	5,6	-9,6	19,8	10,2	3,5

Wahlbeteiligung und Stimmenanteile in % 2025: BSW 4,1%

Wahlrends in Deutschland

Ergebnisse sortiert nach Anteilen

Union		AfD		SPD		Grüne		Linke		FDP	
SH 22	43,4	TH 24	32,8	SL22	43,5	BW 26	30,2	BE 21	14,0	BTW 21	11,4
ST 21	37,1	SN 24	30,6	MV 21	39,6	BE 21	18,9	TH 24	13,1	BE 21	7,2
BY 23	37,0	BB 24	29,2	RP 21	35,7	HH 25	18,5	BE 23	12,2	ST 21	6,4
NRW 22	35,7	ST 21	20,8	HH 25	33,5	BE 23	18,4	HH 25	11,2	SH 22	6,4
HE 23	34,6	BTW 25	20,8	NI 22	33,4	SH 22	18,3	ST 21	11,0	NRW 22	5,9
SN 24	31,9	BW 26	18,8	BB 24	30,9	NRW 22	18,2	HB 23	10,9	MV 21	5,8
EU 24	30,0	HE 23	18,4	HB 23	29,8	HE 23	14,8	MV 21	9,9	RP 21	5,5
BW 26	29,7	MV 21	16,7	NRW 22	26,7	BTW 21	14,7	BTW 25	8,8	EU 24	5,2
SL 22	28,5	EU 24	15,9	BTW 21	25,7	NI 22	14,5	BTW 21	4,9	HB 23	5,1
BTW 25	28,5	BY 23	14,6	BE 21	21,4	BY 23	14,4	SN 24	4,5	HE 23	5,0
BE 23	28,2	NI 22	11,0	BE 23	18,4	EU 24	11,9	BW 26	4,4	SL22	4,8
NI 22	28,1	BTW 21	10,4	BTW 25	16,4	HB 23	11,9	HE 23	3,1	NI 22	4,7
RP 21	27,7	BE 23	9,1	SH 22	16,0	BTW 25	11,6	BB 24	3,0	BE 23	4,6
HB 23	26,2	RP 21	8,3	HE 23	15,1	RP 21	9,3	EU 24	2,7	BW 26	4,4
BTW 21	24,1	BE 21	8,0	EU 24	13,9	MV 21	6,3	NI 22	2,7	BTW 25	4,3
TH 24	23,6	HH 25	7,5	ST 21	8,4	ST 21	5,9	SL22	2,6	BY 23	3,0
HH 25	19,8	SL22	5,7	BY 23	8,4	SN 24	5,1	RP 21	2,5	HH 25	2,3
BE 21	18,1	NRW 22	5,4	SN 24	7,3	SL 22	4,995	NRW 22	2,1	TH 24	1,1
MV 21	13,3	SH 22	4,4	TH 24	6,1	BB 24	4,1	SH 22	1,7	SN 24	0,9
BB 24	12,1			BW 26	5,5	TH 24	3,2	BY 23	1,5	BB 24	0,8
≥ 40%	1 x	0 x		1 x		0 x		0 x		0 x	
30 < 40%	6 x	2 x		5 x		1 x		0 x		0 x	
20 < 30%	9 x	3 x		4 x		0 x		0 x		0 x	
10 < 20%	4 x	7 x		5 x		12 x		6 x		1 x	
5 < 10%	0 x	6 x		5 x		4 x		2 x		9 x	
< 5%	0 x	1 x		0 x		3 x		12 x		10 x	

AfD 2023 in Bremen nicht zugelassen

infratest dimap | Landeswahlleiter | Bundeswahlleiterin